1891. Dienstag, 28. April.

Der Gesellige.

No. 97. 65. Jahrgang.

Graudenzer  Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. C. Behr. Neidenburg: Paul Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: S. Woserau. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder 13 Pf.

Moltke.

Das „Armee-Verordnungs-Blatt" von diesem Sonntag veröffentlicht folgenden vom 25. April datirten Kaiserlichen Kabinetsbefehl an den Kriegsminister, betreffend die Trauer um den verewigten General-Feldmarschall Grafen Moltke:

„Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß ist am gestrigen Abend der General-Feldmarschall Graf von Moltke aus diesem Leben abberufen worden. Tieferschüttert sehe Ich den greisen Helden, Meinen treuen Freund und Berather, von Meiner Seite gerissen. Ich betrauere auf das Schmerzlichste den unersetzlichen Verlust, den mit Mir Meine Armee wie das ganze Deutsche Vaterland erlitten hat. Hohe Ehre sei seinem Angedenken, welches für alle Zeiten unauslöschlich in den Blättern der Weltgeschichte fortleben und den späteren Geschlechtern das Bild des tiefen Denkers, des großen Feldherrn lebendig erhalten wird. Bis zum letzten Athemzuge hat der Verewigte in bescheidener Einfachheit, selbstloser Pflichterfüllung und unwandelbarer Treue Meinen Erlauchten Vorfahren wie Mir gedient und durch seine hervorragenden Gaben und seine glänzenden Leistungen in siegreichen Kriegen wie im stillen Wirken des Friedens sich unaussprechliche Verdienste erworben um den Ruhm der Armee und das Wohl des Vaterlandes, dessen Dankbarkeit nie verlöschen wird. Um aber dem Schmerz und der tiefen Trauer, welche mit Mir Meine ganze Armee für den von ihr so hoch verehrten General-Feldmarschall empfindet, auch sichtbaren Ausdruck zu verleihen, bestimme Ich hierdurch das Nachstehende:

1) Sämmtliche Offiziere der Armee legen vom Tage des Eingangs dieser Ordre ab acht Tage hindurch den Trauerflor um den linken Unterarm an.
2) Bei dem Kolbergschen Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. Pommersches) Nr. 9, dessen Chef der Verewigte fast 25 Jahre gewesen ist, dauert diese Trauer 12 Tage und bei den Offizieren des Generalstabes — welch' letzterer seinem Reorganisator und langjährigem Chef seine ruhmvolle Stellung verdankt — 14 Tage.

Ich beauftrage Sie, hiernach das Erforderliche bekannt zu machen.

Berlin, den 25. April 1891.

Wilhelm."

Der Generalstab widmet seinem großen Lehrmeister einen Nachruf, in welchem es heißt:

55 Jahre hat er dem Generalstabe angehört, 32 an der Spitze desselben gestanden. Chef des Generalstabes, hat er doch seinen Platz unter den ersten Feldherren aller Zeiten eingenommen. Damit gab er nicht nur dem Generalstabe unserer, sondern aller Armeen eine Bedeutung, welche zu bewahren die schwere Aufgabe bildet, die er uns hinterlassen.

Die deutsche Presse ohne Parteiunterschied widmet dem Andenken des verehrten Mannes herzliche Worte. In der Form sind diese Artikel verschieden, im Inhalt, in der Liebe und Verehrung für die großen Eigenschaften des Schlachtenlenkers und Menschen, in der Würdigung seiner Thaten und seines Verlustes für das Vaterland stimmen sie alle überein.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger" widmet dem Grafen Moltke einen Nachruf, in dem es heißt:

Se. Majestät der Kaiser und König, seine erhabenen Bundesgenossen, das ganze preußische und deutsche Vaterland trauern an der Bahre des großen Schlachtendenkers, der Preußens und Deutschlands Heere von Sieg zu Sieg geführt und ihre Fahnen mit unverweltlichem Lorbeer umwunden hat. Mit ihm wird einer der größten Helden aller Zeiten, insbesondere dieses Jahrhunderts und der Zeit der nationalen Wiedergeburt Deutschlands, zu Grabe getragen. Nach dem Hinscheiden des hochseligen Kaisers Wilhelm Majestät und des hochseligen Kaisers Friedrich Majestät ragte Graf Moltke als ein lebendiges Denkmal der großen Zeit des nationalen Aufschwunges in die Gegenwart hinein. Nur Verehrung, Dankbarkeit und Liebe empfanden alle Glieder der Nation, Hoch und Niedrig, Alt und Jung, für diesen Paladin des großen Kaisers, und selbst diejenigen Nationen, die er im blutigen Kampfe besiegte, konnten ihm die schuldige Ehrfurcht und Bewunderung nicht vorenthalten. Ungetrübt wird sein Bild in der Geschichte wie in den Herzen des deutschen Volkes bis in die fernsten Zeiten strahlen, und so lange es ein preußisches und ein deutsches Heer giebt, wird das Andenken an diesen seiner größten Heerführer nicht verlöschen.

Die Wiener Blätter bringen auch Nachrufe voll Bewunderung und Ehrfurcht für den Heimgegangenen. Das halbamtliche „Fremdenblatt" betont, Moltke's Genius werde neidlos von Allen gewürdigt; auch Oesterreich habe ihn achten und bewundern gelernt.

Die „Neue Freie Presse" bezeichnet Moltke als den Stolz und die Freude der ganzen Menschheit; ihn liebten die Seinigen, die Besiegten haßten ihn nicht; er sei nur vergleichbar mit Marc Aurel, der ein Kriegsheld, Menschenfreund und Philosoph gewesen.

Die Londoner „Times" schreibt: Das Werk Moltke's ist ein solides Werk. Sein Ende kann für die Größe oder Sicherheit des mächtigen Staates, dem er so lang vorzügliche Dienste leistete, kaum etwas ausmachen.

Die meisten Pariser Blätter würdigen bereits das Feldherrngenie des Grafen Moltke. Der „Temps" schreibt, Moltke war ein nationaler Held, der als lebendes Band zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart diente. Das allein schon verlieh ihm eine unermeßliche Bedeutung und Deutschland wird den Verlust dieses Veteranen tief empfinden, welchem die Unsterblichkeit zu Theil geworden schien, damit er über das Schicksal seines Werkes wache. Frankreich wird diesen Todten mit Achtung grüßen, dessen Genie für Frankreich unheilvoll war, aber Frankreich, wenngleich es noch die nicht vernarbten Wunden fühle, verstehe die Höhe des Talentes und die Einfachheit des Charakters dieses Kriegsmannes zu würdigen.

Das „Journal de St. Petersbourg" sagt in einem Nachruf: Der Feldmarschall starb überschüttet von den Zeugnissen der Dankbarkeit seitens seiner Kaiser und umgeben von der erkenntlichen Verehrung des gesammten deutschen Volkes; die deutsche Armee insbesondere wird Trauer tragen um ihren großen Strategen, den „Schlachtendenker", dessen Genie so sehr dazu beitrug, sie von Sieg zu Sieg zu führen.

Wie Moltke gelebt hat, so ist er auch verschieden, still, ohne Aufsehen, man möchte sagen bescheiden. All' die öffentliche Erregung, die mit dem Siechthum eines großen Patrioten bis zur Stunde seines Todes verbunden zu sein pflegt, ist dem Erlöschen dieses Lebens fern geblieben. Der Feldmarschall ist am Ende eines reichgesegneten Lebens den kürzesten, glücklichsten Tod gestorben, den ein Mensch sich wünschen kann. Die Einzelheiten der letzten Minuten des Greises werden verschieden dargestellt. Alle Erzählungen aber stimmen darin überein, daß er nach einem heiteren Abend im Kreise seiner Familie, den sein Neffe und dessen Gattin und Kinder bilden, und in Anwesenheit einiger Freunde schmerzlos binnen wenigen Minuten gestorben ist.

In altgewohnter Pflichttreue und mit der bekannten geistigen Frische hatte der Feldmarschall Freitag bis um 3 Uhr Nachmittags der Sitzung des Herrenhauses beigewohnt, war dann zu Fuß nach Hause gegangen, hatte mit der Familie seines Adjutanten, des Majors von Moltke, das Mittagessen und nach lebhafter Unterhaltung auch Abends den Thee eingenommen. Nach dem Thee ließ er sich mit Herrn und Frau Major v. Moltke und dem jüngeren Neffen, vortragenden Rath im Kultusministerium, zum gewohnten Whist nieder. Im letzten Spiel, das er gespielt, gewann er zu seiner Freude noch den Schlemm; er sollte darauf selbst geben, aber seine Kräfte begannen zu versagen. Der Feldmarschall holte mehrere Mal tief Athem, was dem Major auffiel und ihn zu der Frage veranlaßte: Onkel Helmuth, ist Dir nicht wohl, worauf jener antwortete: Nein, mir ist gar nicht wohl. Er sah dabei ganz verdrießlich aus. Dann wollen wir mit dem Whistspiel aufhören, sagte der Major. Dreßler (der anwesende Musikdirigent) kann uns etwas vorspielen. Währenddem war der Feldmarschall aufgestanden und hinausgegangen. Bald darauf hörte der Major Stöhnen. Er eilte hinaus und fand seinen Oheim aufrechtstehend an eine Thür gelehnt. Er faßte ihn gegen die Stirn und bemerkte, daß sein Kopf ganz starr war. Der Neffe wurde bestürzt und rief: Komme schnell jemand her! Worauf der Feldmarschall fragte: Was meinst du? Als die Diener herbeigeeilt kamen, war der Graf schon ganz steif. Während man ihn ins Schlafzimmer aufs Bett trug, war er inzwischen verstorben.

Die erste Nachricht von dem Todesfall gelangte durch eine Ordonnanz an die in einem Restaurant in der Nähe des Generalstabsgebäudes zum Abendessen versammelten Offiziere. Das Essen wurde alsbald aufgehoben und sämmtliche Anwesende begaben sich in Moltkes Wohnung.

Sonnabend früh gegen 5 Uhr erschienen Unter den Linden die ersten Ausrufer, die Extrablätter ausboten, aber begreiflicherweise wenig Abnehmer fanden, da Berlin noch in tiefem Schlafe lag. Nur die Arbeiter zogen bereits mit ihrem Handwerkszeuge und dem in ihr buntes Taschentuch eingewickelten Frühstück über die Straßen. Sie sahen noch ernster als gewöhnlich aus, Jeder von ihnen schien die Bedeutung des Mannes zu würdigen, häufig riefen sie sich über die Straße zu: „Moltke ist todt!" ohne Pathos oder Sentimentalität, aber mit einem eigenthümlichen Klang in der Stimme, der die innere Bewegung verrieth. Mochten doch Viele unter ihnen gewesen sein, auf denen der Feldherrnblick des Entschlafenen geruht hatte, die seiner hoheitsvollen Erscheinung, wenn er mit langen bedächtigen Schritten vom Brandenburger Thor durch die Friedensallee seinem Palais zuschritt, oft mit ehrfurchtsvollem Gruß genaht sind. Ueber den Königsplatz hatte der junge Tag sein hellstes Licht ergossen. Es war ein Morgen von zauberischer Schönheit. In den Büschen, die sich mit dem frischen Grün schmückten, zwitscherten die Nachtigallen ihr süßes und wehmüthiges Lied und die Viktoria auf der Siegessäule leuchtete in prachtvollem Siegesglanze, als begrüßte sie den Geist des gewaltigen Schlachtendenkers, der nach beispiellosen Ruhmesthaten in das Reich des ewigen Friedens eingegangen war.

Am Todtenbette halten zwei Offiziere des Generalstabs die Todtenwacht. An der geöffneten Thür von Moltke's Arbeitszimmer halten zwei Gardisten mit aufgepflanztem Bajonnet ebenfalls die Ehrenwache. Die Leiche Moltkes ruht auf dem Bett, in welchem er verschied. Sie ist mit einem Nachthemd bekleidet, das Haupt ruht auf einem hirschledernen Kissen, die Hände, welche als einzigen Schmuck den Trauring tragen und eine wachsartige Farbe zeigen, sind über der Brust zusammengefaltet. Das Gesicht des Verstorbenen ist durch den Tod kaum verändert. Das edle Greisenhaupt mit dem lichten Ausdruck eines sanften, schmerzlosen Todes zeigt seine plastische Ruhe und jene Schönheit, die im Geiste ruht, und die für die Zukunft als Moltkehaupt ein künstlerischer Typus bleiben wird. Neben dem Lager, unmittelbar an dem nach dem Königsplatz zu gelegenen Fenstern steht ein Nachttisch, auf welchem Uhr, Toilettegegenstände und eine Tabatiere mit Brillanten liegen. Inmitten des schmucklosen Zimmers befindet sich ein alter Schreibtisch, dessen grüne Decke vielfach zerrissen ist und auf welchem der Feldmarschall vor dem Schlafengehen noch ab und zu arbeitete. Außer einem Spiegel, einem Sopha, auf dem mehrere Hiebwaffen liegen, drei Stühlen und einem Waschtisch, der mit einer grünen spanischen Wand umstellt ist, befinden sich keine Mobilien in dem Raume. Als einziges Bild findet man das der verstorbenen Gemahlin in dem Zimmer; es hängt über dem Sopha und ist mit einem vertrockneten Lorbeerkranz umrahmt.

Dem Kaiser war die Todeskunde sofort nach Weimar übermittelt worden. In seinem umgehend bei Moltkes Verwandten eingetroffenen Antwort-Telegramm sagt der Kaiser:

„Bin wie betäubt. Eile sofort zurück. Bitte Hahnke vorläufig wegen Trauerfeierlichkeiten konsultiren. Habe eine Armee verloren und kann es nicht fassen."

Der Kaiser traf Sonnabend Nachmittag auf dem Anhalter Bahnhofe ein und begab sich sofort nach dem Generalstabsgebäude. Der Kaiser nahm aus der Hand eines Dieners einen bereits vorausgesandten Kranz. Der Kranz war aus Blüthenknospen tragendem Lorbeer geflochten und trug eine lange weiße Schleife mit dem Kaiserlichen Monogramm in Golddruck. Mit Thränen im Auge trat der Kaiser an das Sterbebett heran, während die übrigen Herrschaften im Arbeitszimmer zurückblieben. Nachdem der Kaiser einige Zeit in stiller Trauer verharrt hatte, legte er den Kranz auf das Bett nieder und wandte sich dann wieder den Herrschaften zu. Er gedachte der Größe des Verlustes und gab der trauernden Familie sein Beileid in ergreifenden Worten kund. Nach einer Viertelstunde verabschiedete sich der Kaiser und fuhr, von der Menge wieder still begrüßt, nach dem Schloß zurück.

Sonnabend Vormittag bald nach 9 Uhr erschien auch die Kaiserin im Generalstabsgebäude, um in dem Sterbezimmer des Verewigten eine Palme niederzulegen und der Familie ihr Beileid auszusprechen.

Aus aller Welt sind bereits Beileidstelegramme eingelaufen. Unter diesen Beileidstelegrammen stehen obenan die der deutschen Bundesfürsten. Kaiser Wilhelm hatte ihnen sämmtlich persönlich den Tod des großen Feldherrn angezeigt. Eines der ersten Telegramme war das des Prinzregenten von Baiern. In der Beileidsdepesche an den Kaiser fügt der Prinzregent hinzu, daß sich die baierische Armee völlig gleichmäßig den von dem Kaiser für die übrigen Armeekorps ergehenden Bestimmungen betreffs der Leichenfeier anschließen werde.

Die Theilnahme des Senats und der Bürgerschaft von Bremen hat der Kaiser mit einem Dank-Telegramm erwiedert, das mit den Worten schließt: „Ich und das ganze Reich haben einen unersetzlichen Verlust erlitten."

Im Schreibtisch des Feldmarschalls hat man eine letzwillige Verfügung gefunden, wonach er ohne alles Gepränge zur Seite seiner Gemahlin in Kreisau bestattet sein will, nur ein Geistlicher soll dabei Gebet und Segen sprechen.

Die Leiche wird denn auch in Kreisau beigesetzt werden. Am Dienstag Vormittag findet die Feier im Sterbehause (Generalstabsgebäude) statt, darauf die Ueberführung der Leiche auf den Lehrter Bahnhof mit militärischen Ehren. Zur Ueberführung der Leiche kommt auch eine Abordnung des 1. Seebataillons aus Kiel nach Berlin. Zur Theilnahme an den Beisetzungsfeierlichkeiten wird sich ferner von Wien der Feldzeugmeister Frhr. v. Beck mit einer Offizier-Deputation des Infanterie-Regiments, dessen Chef der Verstorbene war, nach Berlin begeben.

— Am Sonntag wollte Moltke einen Urlaub antreten und sich zunächst nach Schlangenbad, später nach Kreisau begeben. Der Mensch denkt, und Gott lenkt!

Graf Frankenberg erzählt in der „Post" Folgendes:

Am Abende von Sedan befanden sich das Oberkommando des Königs und das Kommando des Kronprinzen vereint auf einem beherrschenden Hügel auf der Festung. Ich gehörte dem Letzteren an, als Malteser Delegirter der freiwilligen Krankenpflege. Ein Gerücht, der Kaiser Napoleon sei noch inmitten der feindlichen Armee, war wohl bis uns heraufgedrungen, wurde aber von Niemanden geglaubt — da brachte Major von Bronsart die bestimmte Meldung, die Festung habe eine weiße Flagge aufgezogen und der Kaiser sei darin eingeschlossen.

Der Eindruck, den diese Meldung machte, war unbeschreiblich. Für Minuten war die militärische Ruhe und der Ernst verschwunden. Die Einen jubelten laut, den anderen rannen die Thränen über die Wangen, Alle schüttelten sich die Hände oder umarmten sich. Ich ergriff auch Moltkes beide Hände und drückte sie stürmisch. Er klopfte mir lächelnd auf die Schulter und sprach ganz ruhig: „Mein lieber Kollege, im Reichstage werden wir die Lösung der Militärfrage jetzt wohl haben!"

Dieses Wort bleibt mir für immer unvergeßlich, es ist ganz charakteristisch für den großen Mann. Im Augenblicke des höchsten Triumphes, umgeben von dem Donner des Schlachtfeldes, flog sein Geist hinüber nach dem Saale des Reichstages und er gedachte der Schwierigkeiten, welche der Verstärkung der Armee des Norddeutschen Bundes bereitet worden war.

Wieder ein großer Bergarbeiterstreik!

Der Streik in Rheinland und Westfalen wird vielleicht so groß wie der von 1889 werden!

In der diesen Sonntag in Bochum abgehaltenen allgemeinen Delegirten-Versammlung der Bergleute des niederrheinisch-westfälischen Kohlenreviers, in welcher 166 Schächte durch 274 Delegirte, darunter auch solche aus dem Saarbrückener und Wurm-Revier, vertreten waren, wurde beschlossen, daß diesen Montag die Arbeit nicht wieder aufgenommen werden soll. Die Frage des Vorsitzenden Bauer, ob die Delegirten gewillt seien, daß morgen wieder gearbeitet werde, wurde einstimmig mit „Nein" beantwortet. Die Versammlung wählte sodann eine aus 21 Mitgliedern bestehende Lohnkommission, welche mit dem Vorstand des bergbaulichen Vereins über die Anerkennung der Bochumer Forderungen betreffend die Einführung der achtstündigen Schicht einschließlich der Ein- und Ausfahrt und betreffend die Lohnerhöhung verhandeln soll. Die Verhandlungen wurden mit dem Rufe: „Es lebe die internationale Vereinigung!" geschlossen.

Es unterliegt jetzt keinem Zweifel, daß der Streik wesentlich eine Folge der Verhandlungen des letzten Pariser Bergarbeiter-Kongresses ist.

Der Oberpräsident von Westfalen hat auf ministerielle Ermächtigung die Verwaltungs- und Bergbehörden angewiesen, kontraktbrüchigen Bergarbeitern die von ihnen etwa angerufene Vermittelung zu versagen.

Die Firma Friedrich Krupp hat an die Belegschaften der ihr gehörigen Zeche „Hannover" eine Bekanntmachung erlassen, in welcher die Arbeiter, welche unter Kontraktbruch die Arbeit eingestellt haben, aufgefordert werden, dieselbe spätestens am Montag den 27. d. Mts. wieder aufzunehmen. Diejenigen Arbeiter, welche dieser Aufforderung nicht nachkommen, gelten als aus der Arbeit entlassen und werden aus den Listen der Belegschaft gestrichen. Denselben werden, soweit sie Wohnungen in den Häusern Krupps haben, diese Wohnungen gekündigt werden. Man kann sich nicht wundern, wenn den Arbeitgebern bei diesen fortwährenden Streiks die Geduld reißt.

Der Centralvorstand des katholischen Verbandes für den Oberbergamtsbezirk Dortmund, „Glückauf", hat sich diesen Sonntag gegen den Streik erklärt, und alle christlichen Bergleute des rheinisch-westfälischen Kohlenreviers aufgefordert, die Arbeit nicht niederzulegen. Wir glauben, heißt es in einer Erklärung der Bergleute weiter, daß unsere Forderungen berechtigt sind und durchgeführt werden müssen. Wir wissen auch, daß die heutige Bewegung hervorgerufen ist durch das nicht zu billigende Vorgehen der Zechenverwaltung „Eintracht Tiefbau" und daß sie geschürt ist durch sozialdemokratische Agitatoren. Wir bitten die Regierung dringend, bei der bevorstehenden Reform des Berggesetzes die berechtigten Wünsche der Bergleute durchzuführen.

Größere Werke in Duisburg haben beschlossen, bei eintretendem Kohlenmangel den Betrieb einzustellen; die Rheinischen Stahlwerke zu Meiderich haben ihre Arbeiter theilweise vorläufig entlassen. Der Bochumer Verein hat infolge des Ausstandes seiner Zechen sein Schienenwerk stillgelegt, lohnt die Arbeiter aber weiter.

Angesichts der Arbeiterausstände wird vom Reichsanzeiger daran erinnert, daß nach den von der Staatsregierung schon vor längerer Zeit auch im Landtage abgegebenen Erklärungen alle Vorkehrungen getroffen sind, um für den Fall eines allgemeinen oder doch auf einen erheblichen Theil der Zechen sich erstreckenden Ausstandes den Fortbetrieb der auf den Kohlenverbrauch angewiesenen Industriezweige und die Weiterbeschäftigung ihrer Arbeiter durch Eisenbahn-Frachtermäßigungen für den Bezug von Steinkohlen aus entfernten Bezirken, auch aus dem Auslande, zu erleichtern. Eintretendenfalls wird man die gesetzmäßige Bekanntmachung dieser Tarife und deren Anwendung vom Zeitpunkte der Publikation an erwarten dürfen.

Berlin, 26. April.

— Der Ministerpräsident von Caprivi hat bei dem Minister v. Puttkamer durch eine dritte Persönlichkeit angefragt, ob er geneigt sei, Oberpräsident der Provinz Pommern an Stelle des am 1. Juli d. J. zurücktretenden Graf Behr-Negendank zu werden. Herr von Puttkammer hat sich bereit erklärt; und so ist seine Ernennung zu erwarten.

— Die Aufhebung des im Jahre 1883 gegen amerikanisches Schweinefleisch erlassenen deutschen Einfuhrverbots steht noch nicht bevor. Der „Reichsanzeiger" theilt mit, daß allerdings unlängst in den Vereinigten Staaten von Amerika Vorschriften über die Einführung einer Fleischschau für das zur Ausfuhr bestimmte Schlachtvieh erlassen worden sind, und man werde das durch den Erlaß dieser Vorschriften bezeugte ernste Bestreben anerkennen müssen, die Ausfuhr gesundheitsschädlichen Fleisches zu verhindern. Bisher ist aber über die Durchführung der ergangenen Bestimmungen im Einzeln noch nichts bekannt geworden. Ehe die Organisation des Fleischschaudienstes in Nord-Amerika sich nicht des Näheren übersehen lasse und bevor nicht das neue System in der Praxis eine Probe auf seine Zuverlässigkeit bestanden habe, wird die Entscheidung über Maßnahmen, welche für die gesundheitlichen Interessen der deutschen Bevölkerung von so erheblichem Belang sind, füglich nicht erwartet werden können. Die Angelegenheit ist hiernach, so schließt der „Reichsanzeiger", zur Zeit noch nicht spruchreif.

Italien. Die Pulverexplosion in Rom kam am Sonnabend im römischen Gemeinderath zur Sprache. Es wurde lebhaft Klage darüber geführt, daß die Kriegsverwaltung die den ehrwürdigen Denkmälern der Kunststadt Rom schuldige Rücksicht völlig hintangesetzt habe. Man hoffe, daß die drei anderen Pulverthürme verlegt und deren Vorräthe vertheilt werden würden. Der Bürgermeister machte die Mittheilung, daß der Schaden an städtischem Eigenthum 400 000 Lire (1 Lire = 80 Pfg.) betrage. Der Kriegsschatz habe einen Verlust von einer Million erlitten, die privaten Hausbesitzer mindestens ebensoviel. Die Weinberge auf Monteverde seien halb zerstört. Alles dies sei eine Folge der Idee, aus Rom eine Festung zu machen, welchen Plan selbst Garibaldi einen tollen Spuk genannt habe. Die Stadt Rom hat eine erste Unterstützung von 12000 Frks. für die Opfer der Explosion gewährt. Der deutsche Botschafter, Graf Solms, stellte 12 Betten für bedürftige Verwundete zur Verfügung. Außer der Untersuchung seitens des Kommandeurs des römischen Armeekorps und der technischen Untersuchung durch das Kriegsministerium ist noch eine dritte Untersuchung durch die Justizbehörde eingeleitet worden. Wenn das nicht hilft!

Der Kriegsminister hat die Untersuchung aller Pulvermagazine des Landes angeordnet, infolge der letzten Explosion bei Rom.

Frankreich. Zum Schutze der französischen Ausfuhr fand am Sonntag in Paris eine von etwa 1500 Personen besuchte Versammlung statt. Die Versammlung erhob auf das Entschiedenste Widerspruch gegen jede Erhöhung des gegenwärtigen Zolltarifs und verlangte die Rückkehr zu jenen Handelsverträgen, welche Frankreich 30 Jahre eines unbestreitbaren Wohlstandes geschaffen haben.

Rußland. Großfürst Nikolai Nikolajewitsch der Aeltere ist Sonnabend auf der Halbinsel Krim gestorben.

Der Uebertritt der Großfürstin Sergius zur orthodoxen Kirche ist Sonnabend Mittag im Beisein des Kaisers und der Kaiserin sowie der sämmtlichen Mitglieder der kaiserlichen Familie erfolgt. Die kirchliche Handlung vollzogen die Metropoliten von Petersburg und Moskau und der kaiserliche Beichtvater Janischeff.

Der russische Reichsrath hat die Berathung eines Gesetzentwurfs, betreffend die Versorgung der Arbeiter und ihrer Familien, in Fällen, wo die Arbeiter bei der Arbeit verunglücken, begonnen.

Serbien. Für „unaufschiebbare Bewaffnungserfordernisse der serbischen Armee" bewilligte diesen Sonnabend die Skupschtina 10 Millionen Dinars (8 Millionen Mark). Die Regierung wird eine Anleihe in dieser Höhe aufnehmen.

Afrika. Eine von dem Präsidenten Krüger veröffentlichte Bekanntmachung untersagt den Bürgern der Transvaal-Republik, direkt oder indirekt an der geplanten Einwanderung in das Mashonaland theilzunehmen, da hierdurch das Uebereinkommen mit England verletzt werden würde.

Amerika. In dem chilenischen Bürgerkriege ist das Panzerschiff „Blanca Encalada" der Kongreßpartei gehörig, von dem chilenischen Regierungskreuzer „Almirante Lynch" in den Grund gebohrt worden. Gegen 200 Personen sind dabei ums Leben gekommen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. April 1891.

— Im großen Festsaale des Oberpräsidialgebäudes in Danzig fand am Sonnabend Nachmittag die Trauerfeier für den verstorbenen Oberpräsidenten v. Leipziger statt. Zwischen Palmen, Lorbeerbäumen und brennenden Kerzen, bedeckt und umgeben von mehr als 70 gespendeten prachtvollen Kränzen und Blumenarrangements, stand der Sarg. Unter den ersten Theilnehmern, die im Saale erschienen, befand sich Minister Herrfurth, bald folgten die Beamten der Regierung, das Magistrats-Kollegium und die Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung, der Herr Landesdirektor mit seinen Beamten, die Vorsitzenden und viele Mitglieder des Provinzial-Ausschusses und Provinzial-Landtages, die Beamten der dem Oberpräsidium unterstellten Behörden, der Präsident und Mitglieder der Regierung zu Marienwerder sowie Vertreter verschiedener wirthschaftlicher Korporationen, Abgesandte von westpreußischen Städten rc., ferner die Generalität und das Offizierkorps. Während des Gesanges des St. Marien-Kirchenchores, mit welchem die Feier eröffnet wurde, erschienen die Verwandten des Verewigten, darunter der einzige Sohn und der Bruder des Verstorbenen, Generalmajor v. Leipziger. Die Gedächtnißrede hielt Herr Konsistorialrath Franck über die Worte: „Ich muß wirken, so lange es noch Tag ist." In kurzen Zügen entrollte der Redner ein Bild von dem Leben und Wirken des Verewigten. Der Grundzug seines Charakters sei unparteiischer Gerechtigkeitssinn, gepaart mit herzlichem Wohlwollen, gewesen. Er sei von inniger Frömmigkeit erfüllt gewesen, doch habe er nicht viele Worte gemacht, sei vielleicht für manchen etwas zurückhaltend gewesen. Wer ihn aber näher gekannt habe, dem hätten sich die reichen Eigenschaften seines Herzens offenbart, und keiner, der sich ihm vertrauensvoll genaht habe, sei ungetröstet fortgegangen. Nachdem der Geistliche mit dem Segen geschlossen hatte, wurde wiederum ein Choral gesungen, nach dessen Beendigung die Anwesenden sich nach unten begaben, um der Leiche bis nach dem Bahnhofe das Geleite zu geben. Auf dem Wege dorthin erklangen Trauermärsche. Vor dem Sarge, auf welchem der Galauniform-Hut und der Degen des Verstorbenen lagen, schritt Herr Oberpräsidialrath v. Pusch, der auf einem Kissen die Orden trug. In den Straßen stand Kopf an Kopf eine ungeheure Menschenmenge, und die zahlreichen Schutzleute hatten die größte Mühe, den Weg für den Trauerzug frei zu halten. Auf dem Bahnhofe wurde noch ein stilles Gebet gesprochen. Gestern Abend trat die irdische Hülle des Herrn v. Leipziger ihre Reise nach Bitterfeld in Sachsen an, um am Montag in der Familiengruft zu Niemegk ihre Ruhestatt zu finden.

— Ueber den Tod des Feldmarschalls Moltke bringen auch die polnischen Zeitungen längere Artikel. Der „Kuryer Poznanski" bemerkt Folgendes:

„Wir Polen sind bei den Siegen der deutschen Armee wohl am schlimmsten weggekommen, da alsbald nach Proklamirung des deutschen Kaiserreichs verschiedene Angriffe und Prüfungen uns betroffen haben. Aber dieses ganze Ungemach darf unser Urtheil nicht derart beeinflussen, daß wir die Größe und die vortrefflichen Eigenschaften eines Mannes nicht anerkennen sollten, welcher diese Anerkennung in vollem Maße verdient hat. Wenn wir uns auch durchaus nicht für einen der Gründer des deutschen Reiches enthusiasmiren — können wir doch sein Genie bewundern und ihn als Muster treuer Pflichterfüllung hinstellen. Wenn irgend Jemand, so ist Graf Moltke bis zum letzten Augenblick seines Lebens groß geblieben. Sein taktvolles und edles Benehmen erscheint in um so vortheilhafterem Lichte, je tiefer in persönliche Feindschaft, Opposition und Egoismus sein Mitarbeiter, der Einsiedler von Friedrichsruh, verfallen ist. Wir können gegen den Verstorbenen keine Feindschaft hegen; denn wenn er auch wohl keine Sympathie für uns empfunden, so hat er uns doch wenigstens nicht geschadet."

— Die Auswanderung russisch-polnischer Unterthanen nach Brasilien wird aller Voraussicht nach jetzt wieder einen größeren Umfang annehmen, da die brasilianische Regierung den Norddeutschen Lloyd telegraphisch benachrichtigt hat, daß sie bis auf Weiteres wieder die Kosten für die Ueberfahrt der mittellosen Auswanderer zu tragen gewillt sei. — In den letzten Wochen wurden etwa 750 aus Kalisch über Berlin in Bremen angekommene Auswanderer von den Bremer Behörden nach Berlin zurückgefördert. In Berlin blieben die Auswanderer etwa sechs Tage lang im städtischen Asyl für Obdachlose und sollten über Thorn und Alexandrowo nach Polen zurückgeschickt werden. Der Thorner Eisenbahnverwaltung war, nach der „Th. Ztg.", der Extrazug, der die Auswanderer bringen sollte, bereits angekündigt, und das Landrathsamt hatte bereits Schritte in Alexandrowo unternommen, um die Ueberschreitung der Grenze zu reguliren rc. Am Mittwoch Vormittag wurde indeß der Extrazug abgesagt, da der Minister des Innern inzwischen gestattet hatte, daß die fast völlig mittellosen Leute von Berlin wieder nach Bremen und zwar auf Rechnung der Staatskasse befördert würden, wo sie nun auf Rechnung Brasiliens eingeschifft werden. Damit sind die Bedauernswerthen einem schweren Geschick entronnen, denn hätte man sie, wie es ursprünglich in der Absicht der Behörden lag, nach Rußland zurückgebracht, so würden sie der schweren Strafe der Verbannung nach Sibirien, welche dort auf das unbefugte Auswandern gesetzt ist, nicht entronnen sein. Als man ihnen mittheilte, daß die Grenzbehörde in Alexandrowo auf telegraphische Anfrage sich bereit erklärt habe die Auswanderer, sofern sie nicht jüdischer Konfession seien, wieder zu übernehmen, die Leute ganz verzweifelt wehrten sich gegen den Rücktransport und erklärten schließlich sich lieber aus den Koupeefenstern stürzen, als nach der Heimath zurückkehren zu wollen. Nur etwa 20 der Auswanderer erklärten sich bereit, die Rückreise nach Rußland antreten zu wollen; diese sind denn auch am Sonnabend in Thorn angekommen und haben nach kurzem Aufenthalt ihre Weiterreise nach Alexandrowo fortgesetzt.

— Die Wahl des Stadtrathes Witting zum ersten Bürgermeister der Stadt Posen ist vom König bestätigt worden. Herr Witting gehört wie die neuen Oberbürgermeister Dr. Baumbach in Danzig und Bender in Breslau der freisinnigen Partei an.

— Das Gerücht, der Oberpräsident von Ostpreußen Dr. v. Schlieckmann beabsichtige wegen Kränklichkeit seinen Posten aufzugeben, ist nach der „K. H. Z." unbegründet.

— Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Rindviehbestande des Gutsbesitzers Honigmann zu Griebenau im Kreise Thorn ausgebrochen. Erloschen ist die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande des Gutes Raczyniewo, sowie des Händlers Neuburger zu Stewken.

— Bei Gelegenheit der Provinzial-Thierschau in Elbing wird vom Danziger Jagd- und Reiter-Verein auch ein Pferderennen veranstaltet. Dasselbe soll auch ein Bauern-Rennen enthalten. Der Elbinger landwirthschaftliche Verein hat für dasselbe einen Preis von 30 Mk. bewilligt und ersucht die landwirthschaftlichen Vereine der Umgegend um gleiche Preisbewilligungen.

— Die ersten russischen Holztraften trafen am Freitag auf der Weichsel in Thorn ein.

— Der Direktor der Abtheilung für das Invalidenwesen aus dem Kriegsministerium Generallieutenant v. Spitz ist in dienstlichen Angelegenheiten hier eingetroffen.

— Im Urwahlbezirk 7 ist als Wahllokal das Alte Gymnasium angegeben worden. Da wohl vielen Wählern der meist aus Beamten bestehenden 2. Abtheilung der Urwähler unbekannt sein wird, wo vor 10 Jahren das Gymnasium war, so bemerken wir, daß mit jener Bezeichnung die städtische Mädchen-Mittelschule Nonnenstraße 5 gemeint ist.

— Der Schriftführer des hiesigen polnischen Gewerbevereins, Herr Organist Bona, veröffentlicht im Pelpliner „Pielgrzym" einen Jahresbericht über die Thätigkeit des Vereins im vorigen Jahre. Danach hat der Verein 35 ordentliche und 3 Hauptversammlungen bei reger Betheiligung seiner Mitglieder abgehalten. Unter der Leitung des Herrn Bona hat sich aus dem Schoße des Vereins ein aus 33 Mitgliedern bestehender Gesangverein gebildet, welcher sich durch Konzerte und Gesangsaufführungen in der Kirche oft thätig gezeigt hat. Die Vereinsbüchersammlung enthält 204 Bücher und ist stark benutzt worden. Die wichtigsten Werke des bekannten polnischen Dichters Mickiewicz werden in den ordentlichen Vereinssitzungen vorgelesen und erörtert.

— Dem Katasterkontrolleur Rechnungsrath Kohmann zu Königsberg ist der Kronenorden 4. Klasse, den emeritirten Lehrern Felske in Gardschau im Kreise Dirschau, Witte zu Danzig, Sachse und Woimann zu Meseritz der Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens verliehen.

— Der Amtsgerichtsrath Mudrack in Dt. Krone ist an das Amtsgericht in Schneidemühl versetzt.

— Dem Lehrer v. Trzebiatowski in Kopitkowo ist für erfolgreiche Betreibung des deutschen Sprachunterrichtes von der Regierung in Marienwerder eine Prämie von 80 Mk. gewährt worden.

— Eine für Jäger interessante Erfindung hat Herr Büchsenmacher Kuhn in Rastenburg gemacht. Mit den Doppelbüchsen kann man auf der Jagd jetzt nur zwei Schüsse in schneller Folge abgeben. Indessen ist es besonders bei Treibjagden und bei Flugwildjagd oft erwünscht, nach den zwei Schüssen durch eine kleine, leichte und schnelle Bewegung mit der linken Hand, jedoch ohne daß das Gewehr aus dem Anschlage gebracht wird, noch zwei weitere Schüsse hinzufügen zu können. Diese Möglichkeit bietet nun das von Kuhn erfundene Jagdgewehr.

* **Kulm, 26. April.** Das neuerbaute Schützenhaus des Kulmer Schützenvereins wird am 30., 31. Mai und 1. Juni eingeweiht werden. Für das mit der Feier verbundene Schießen sind von der Stadt Prämien im Werthe von 200 Mark für die besten auswärtigen Schützen zur Verfügung gestellt, desgleichen solche im Werthe von 150 Mk. von einem hiesigen Mitgliede und 2 Ehrenpreise des Kulmer Schützenvereins im Werthe von 100 Mark. Der Festbeitrag für auswärtige schießende Schützen beträgt 7 Mark, für nicht schießende sechs Mark. Es werden 5 Doppelscheiben auf 175 Meter Entfernung aufgestellt: die Festbeitragsscheibe „Winrich von Kniprode", die Festscheibe „Culm", die Meisterscheibe „Tell" (freihändig), die Einsatzscheibe „Westpreußen" und die Pfennigscheibe „Herrmann Balk". — In der gestrigen Generalversammlung des Kriegervereins wurde berichtet, daß der Bestand der Vereinskasse 143 Mk., der Begräbnißkasse 201 Mk. und der Unterstützungskasse 298 Mk. beträgt. Der Verein zählt 133 Mitglieder, davon sind 16 inaktive, 3 Ehrenmitglieder und 114 aktive Mitglieder. Da seitens des deutschen Kriegerbundes eine Verkleinerung der Bezirke gewünscht wird, ist auch an den hiesigen Kriegerverein der Antrag gestellt worden, aus dem Bezirk Graudenz auszuscheiden und mit den Vereinen Thorn, Kulmsee, Schönsee rc. einen neuen Bezirk „Thorn" zu bilden. Als Delegirter für die am 3. Mai in Thorn stattfindende Besprechung über diese Angelegenheit wurde Herr Rechtsanwalt Schultz gewählt.

In einer vor einigen Tagen abgehaltenen Versammlung von Interessenten wurde die Errichtung einer Zuckerfabrik in der Stadt Kulm beschlossen und 844 Hektar Rüben und 86 000 Mk. Geldaktien gezeichnet. Die Fabrik soll 8000 Centner täglich verarbeiten. Es ist in Aussicht genommen, die Rübenpreise nach dem Zuckergehalte festzusetzen, so daß gute Rüben bis zu 1 Mk. pro Centner bezahlt werden.

Thorn, 25. April. (Th. Z.) In Pensau ereignete sich dieser Tage ein betrübender Unglücksfall. Die Frau des Gastwirths Finger goß, um Wasser schneller zum Kochen zu bringen, aus einer Flasche Spiritus in das offene Feuer. Im selben Augenblick explodirte die Flasche und der Spiritus ergoß sich über die Frau, deren Kleider sofort in Flammen standen. Auf das Hilfegeschrei warfen herbeigeeilte Personen die Brennende, welche inzwischen aus dem Zimmer gelaufen war, zu Boden und löschten die Flammen. Als die bedauernswerthe Frau wieder zu sich kam, erinnerte sie sich, daß ihr Kind ebenfalls in der Küche gewesen war. Man fand denn auch das kleine Wesen so entsetzlich verbrannt vor, daß wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden ist.

Strasburg, 26. April. Bei der Verfolgung von Schmugglern in der Nähe des Grenzdorfes Neu Zielun hatten sich mehrere russische Soldaten soweit auf das preußische Gebiet gewagt, daß es den deutschen Grenzbeamten gelang, einem derselben den Rückweg zu verlegen und ihn zu verhaften. Dieser Soldat ist nun in Folge der Verwendung eines aus Rußland gestern hier eingetroffenen höheren Offiziers auf freien Fuß gesetzt und an die Grenze gebracht worden.

§ **Marienwerder, 26. April.** Der zum Kommandeur des Landwehr-Bezirks II. Berlin ernannte Kommandeur unserer Unteroffizierschule, Herr Oberstlieutenant Wegener, verließ gestern unsere Garnisonstadt. Zur Verabschiedung hatten sich auf dem

Bahnhof das Offizierkorps, Vertreter der Kompagnien und die Militärkapelle eingefunden, welche letztere dem Kommandeur die letzten Scheidegrüße nachsandte. — Mit der Operette: „Der arme Jonathan" eröffnete heute im Saale des neuen Schützenhauses Herr Direktor Hannemann die Theater-Saison.

Marienwerder, 25. April. Der Kommandeur des 35. Feldartillerie-Regiments Oberst Gericke aus Graudenz besichtigte heute die hiesige Abtheilung des Regimentes.

Baldenburg, 26. April. Der Bau unseres neuen Posthauses wird nunmehr begonnen werden. Das ist den Bürgern höchst erwünscht, denn die jetzigen Postdiensträume entsprechen schon lange nicht mehr dem Verkehrsbedürfniß.

‡ **Flatow**, 26. April. Behufs Aufbringung der Kosten für die im Vorjahre vorgenommene Reparatur der hiesigen 400 Jahre alten katholischen Pfarrkirche ist die Aufstellung eines Verzeichnisses aller katholischen Bewohner der Parochie, zu der außer der Stadt Flatow noch 14 ländliche Ortschaften gehören, angeordnet worden. Zu den Beitragspflichtigen gehören alle katholischen Kirchenmitglieder mit Einschluß der Gesellen, Dienstboten u. s. w., die über 16 Jahre alt sind. — Gestern wurde hier eine Person in Haft genommen, auf welche schon drei Jahre gefahndet wird. Dieselbe hat sich in Bielefeld einer groben Beamtenbeleidigung schuldig gemacht und wird zur Aburtheilung dorthin gebracht werden.

r **Pr. Friedland**, 26. April. Auf Grund einer Besichtigung der hiesigen katholischen Kirche durch den Herrn Kreisbau-Inspektor ist am Freitag das Gotteshaus von der Behörde geschlossen worden. Der Gottesdienst für die katholische Gemeinde fand deshalb heute infolgedessen in dem Nachbarorte Stretzin statt. — Der hiesige Gesangverein veranstaltete heute in Peterswalde ein Konzert. Die Einnahme soll zum Besten des Ostdeutschen Sängerbundes verwendet werden.

W **Aus dem Kreise Pr. Stargard**, 26. April. Bei Barloschno wurde kürzlich ein heidnisches Kistengräberfeld entdeckt, in welchem sich viele eiserne Geräthe und Schmucksachen befanden.

Danzig, 25. April (D. Z.) Der Minister Herrfurth begab sich heute Vormittag nach Heubude, um die städtischen Rieselfelder zu besichtigen.

Wie die Untersuchung ergeben hat, ist die Verwundung des Soldaten vom 128. Regiment auf dem Scheibenstande dadurch veranlaßt worden, daß derselbe versäumt hat, den Verschlußkopf in der vorgeschriebenen Weise zu befestigen. Als er abfeuerte, entlud sich in Folge dessen der Schuß nach hinten und verursachte die Verwundungen, die glücklicherweise ohne ernste Gefahr sind.

Marienburg, 26. April. (M. Z.) Ein Akt beispielloser Brutalität kam heute vor dem Schöffengericht zur Aburtheilung. Die Arbeiter Paul Mankowski und Karl Wiedewald hatten ihren Dienst bei dem Besitzer Klanowski in Willenberg am 1. März widerrechtlich verlassen. Sie begaben sich nun am 2. März von hier aus wieder nach Willenberg, um ihre Papiere zu holen, trafen jedoch den Klanowski nicht zu Hause an. Der Frau K., der Mutter des Besitzers, erwiderten die beiden Patrone auf das Ersuchen, wieder zu kommen, wenn der Herr zu Hause sei: „Glauben Sie nur nicht, daß wir umsonst kommen, wir kommen auf Todtschlag, ohne Strafe gehen wir nicht wieder fort!" Alles gütige Einreden der Frau half nichts, denn die beiden rohen Gesellen geberdeten sich in wahrhaft bestialischer Weise. Mit dicken Knütteln bewaffnet, schlugen sie eine Thür nach der andern ein, und die Frau wußte in ihrer Angst nichts weiter zu thun, als durch ein Fenster zu fliehen, um aus der Nachbarschaft Hilfe zu holen. Inzwischen hatten die Angeklagten das ganze Haus von oben bis unten durchstöbert und begaben sich wieder auf den Hof. Hier trafen sie den Kuhfütterer Goswig, welcher zwar versprochen hatte, den Dienst mit zu verlassen, schließlich aber wieder anderen Sinnes geworden war. In unbarmherziger Weise wurde nun auch dieser vorgenommen und von dem Mankowski derart zugerichtet, daß er längere Zeit arbeitsunfähig war. Nachdem sie auch an diesem ihr Müthchen gekühlt hatten, zerschlugen sie noch sämmtliche Fensterscheiben, die sie vom Hofe aus erreichen konnten. Mankowski, als der Haupträdelsführer, wurde zu einem Jahre, sein Genosse zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

‡ **Elbing**, 26. April. Zur Provinzial-Thierschau und Gewerbeausstellung ist gestern bereits die 2500 Quadratmeter große Landfläche zwischen der früher Hambruch'schen Fabrik und den Bahnhofsanlagen eingezäunt worden. Dieser Platz wird u. a. zur Aufstellung der großen, landwirthschaftlichen Maschinen dienen. Sein breiter Eingang liegt den beiden großen Gebäuden der genannten Fabrik (mit 1000, bezw. 800 Quadratmeter Bodenfläche) gegenüber, so daß man bequem aus einer Ausstellungsabtheilung in die andere gelangen kann. Das Zuchtvieh wird in den Ausstellungsgebäuden so aufgestellt werden, wie es im Mutterstall steht, wozu bereits die nöthigen Einrichtungen getroffen sind. Da ein Kaiserbesuch noch nicht ausgeschlossen erscheint, wird eine Empfangshalle von beträchtlicher Größe und in prachtvollster Ausstattung hergestellt werden. Die Gesammtkosten für die Ausstattung der Räumlichkeiten belaufen sich auf mehr als 20000 Mark. So verspricht die Ausstellung auch in räumlicher Beziehung überaus glänzend zu werden.

Elbing, 26. April. Zwei Handlungsgehilfen wurden heute früh in ihren Betten, durch Kohlenoxydgas vergiftet, aufgefunden. Der eine, Rudolf Ziegler aus Darkehmen, war bereits todt, der andere dagegen wurde wieder ins Leben zurückgerufen. Das tödtliche Gas ist wahrscheinlich durch den herrschenden Sturm durch die offenstehende Thür des klappenlosen Ofens in das Zimmer getrieben worden.

!! **Braunsberg**, 27. April. Auf dem letzten Kreistage wurde beschlossen, vom 1. April 1892 ab das Chausseegeld auf den Kreischausseen aufzuheben; außerdem wurde der Stadtgemeinde Braunsberg zu den Kosten des Landgestüts eine Beihülfe von 5000 Mark gewährt. — Für unsere städtischen Lehrer ist eine Gehaltsskala eingeführt worden, wonach die Hauptlehrer mit 1800 Mk., die ordentlichen mit 900 Mk. anfangen und bis 2400 bezw. 1900 Mk. steigen.

Königsberg, 25. April. In der Angelegenheit der Ausbesserung des Domes waren gestern aus dem Ministerium zu Berlin der Ministerial-Direktor Dr. Bartsch, der Geheime Oberregierungsrath Persius, Geheimer Oberbaurath Adler und Geheimer Regierungsrath Steinhausen hier anwesend, um den Dom auf seinen baulichen Zustand zu untersuchen. Die sehr umfassende Revision erstreckte sich von den Kirchengewölben bis in die Spitzen der Thürme, wobei die Herren Revisoren wiederholt ihre Bewunderung über den prachtvollen Bau ausgesprochen haben. Der hohe Kosten in Anspruch nehmende Wiederherstellungsbau soll, wenn irgend möglich, noch in diesem Jahre begonnen werden.

‡ **Schippenbeil**, 26. April. In der vorigen Woche sind so bedeutende Regengüsse niedergegangen, daß an einzelnen Stellen der Alle-Fluß zum zweiten Mal in diesem Jahre über seine Ufer trat und die bereits beackerten Ländereien überfluthete.

‡ **Schippenbeil**, 24. April. Infolge der schlechten Ueberwinterung der Wintersaaten sind die Preise dermaßen in die Höhe gegangen, daß dieselben viel empfindlicher verspürt werden, als die hohen Fleischpreise im Vorjahre. Es kostet der Scheffel Hafer 4, Wicken und Gerste 5, Bohnen und Erbsen 6, graue Erbsen 6,50 Mk., Roggen 7 und Weizen 8,50 bis 9 Mark. Das sind Preise, wie wir sie seit vielen Jahren hier nicht gezahlt haben.

m. **Kreis Rössel**, 26. April. Wie schon gemeldet, hat sich der am Freitag aus dem Dienste entlassene Briefträger K. aus B. in der Nacht zum Sonnabend auf das Schienengeleise der Eisenbahnstation Bergenthal gelegt und sich von dem Güterzuge überfahren lassen. Die Lokomotive schleuderte ihn zur Seite und verwundete ihn schwer am Kopfe. Am Morgen wurde er in das Krankenhaus nach Bischofsburg gebracht. K. hatte einer Arbeiterfrau eine Geldsendung nicht ausgezahlt, aber in der Postanweisung quittirt. Auf die Anzeige hin beim Vorsteher der Agentur Bergenthal versuchte er sich das Leben zu nehmen.

B **Bartenstein**, 26. April. Am vergangenen Sonntage hatten wir ein starkes Gewitter mit heftigem Hagelschlag und seitdem fast ununterbrochen Regenwetter mit Hagel. Gestern und heute herrschte bei Tage 10—12 Grad Wärme, dagegen in den Nächten 4 und 5 Grad Kälte. Durch das anhaltende Regenwetter ist der Oberteich dermaßen gestiegen, daß er an verschiedenen Stellen die Dämme durchbrochen hat. Das Hochwasser ist größer als im Anfange des Frühjahrs. — Zwei Schüler des hiesigen Gymnasiums hatten am vergangenen Freitage auf ihrem Spaziergange am Oberteiche Wasserschierling gefunden, diesen für Kohlrabi gehalten und gegessen. Die Folgen stellten sich sehr bald ein. Der eine Knabe ist bereits außer Lebensgefahr, der andere aber liegt noch sehr krank darnieder.

7 **Ragnit**, 24. April. Einen von Ueberlegung zeugenden Kampf zwischen Spatzen und Staaren konnte man am Dienstag in Stiereningken beobachten. Am Gehöft des Grundbesitzers Will hatte 2 Jahre hindurch ein Staarpärchen in einem hohlen Baume seine Wohnung gehabt, welche bei der Ankunft der rechtmäßigen Inhaber in diesem Frühlinge jedoch schon von einem Spatzen mit seiner Eheliebsten besetzt war, was von den bisherigen Bewohnern anscheinend gutwillig hingenommen wurde. Am Dienstag machte jedoch Vater Staar energische Anstalten, den Eindringling zu vertreiben. Auf dessen Hilfgeschrei kamen jedoch an 15 Genossen, und die Staare mußten betrübt von dannen ziehen. Nach etwa 10 Minuten kamen sie jedoch wieder in Begleitung von 8 Kameraden, und nun begann eine regelrechte Schlacht mit Schnäbeln und Flügeln zwischen den Parteien, so daß die Eindringlinge mit ihren Hilfstruppen schleunigst das Feld räumen mußten. Herr Staar säuberte nun die Wohnung von Stroh, Federn, Fäden u. s. w., während seine Genossen Wache hielten und noch mehrere Spatzenangriffe siegreich zurückschlugen. Andern Tags ließ sich kein Sperling mehr auf dem Baume blicken, und nun sind die rechtmäßigen Bewohner wieder unangefochten in ihrem Besitz.

Insterburg, 26. April. Der hiesige Kaufmann Karl Mahnke, welcher sich des größten Vertrauens erfreute und viele Jahre lang als Stadtrath und in anderen Ehrenämtern wirkte, hat seine Zahlungen eingestellt; die Passiva betragen etwa 350 000 Mark. Die ihm anvertrauten Ersparnisse vieler kleinen Leute gehen durch den Konkurs verloren.

ƒ **Tilsit**, 26. April. Der Vorstand des Männer-Turn-Vereins hat mit dem hiesigen Vertreter einer Unfall-Versicherungs-Gesellschaft Unterhandlungen angeknüpft, um die Turner zu versichern. Es soll den bei Turnübungen Verunglückenden eine Unterstützung von 5 Mk. täglich während der Dauer ihrer Erwerbsunfähigkeit gewährt werden. Der Jahresbeitrag ist für jeden Einzelnen auf 1,40 Mk. festgesetzt. — Die für heute angesetzten Militärkonzerte wurden wegen des Todes des Grafen Moltke abgesagt. — Gewissenlose Agenten treiben mit russischen Auswanderern fortgesetzt ihr Spiel. Fast täglich kommen Leute von dort hier an, um nach Amerika zu reisen, müssen aber von unseren Behörden, da sie nicht mit genügenden Legitimationspapieren versehen sind, in ihre Heimath zurückbefördert werden. Die Meisten sind schon im Besitz ihrer Schiffskarten, für die sie das Geld unnütz ausgegeben haben.

In der Entmündigungssache des Dr. Brozeit stand vor kurzem Termin vor dem Landgericht an, der jedoch keine Entscheidung herbeiführte. Es wurde beschlossen, vier ärztliche Autoritäten aus Allenberg, Kortau. Breslau und Berlin über den Geisteszustand des Angklagten zu vernehmen.

Aus Ostpreußen, 25. April. Der großartige Erfolg, den die ostpreußische Pferdezucht auf der vorjährigen Pferdeausstellung in Berlin errang, hat die einheimischen Züchter zu einer noch regeren Thätigkeit angespornt. In dem zu dem Landgestüt Gudwallen gehörigen Bezirk vergrößert sich die Anzahl der Züchter und der Zuchtstuten in solchem Maße, daß es der Gestütsverwaltung nicht mehr möglich ist, allen Ansprüchen gerecht zu werden. Zu Mecklenburg hat sich in diesen Tagen ein Pferdezuchtverein gebildet, welcher sich die Aufgabe gestellt hat, durch Ankauf und Aufzucht der besten ostpreußischen Hengstsaugfüllen die Hebung der Pferdezucht für jene Gegend anzustreben.

Vor einigen Tagen wurde in Rastenburg der Drechslermeister Schreiber, ein allgemein geachteter Mann, von dem durchgehenden Fuhrwerk eines Klempnermeisters so unglücklich gegen einen Prellstein geschleudert, daß er infolge eines Schädelbruchs sofort starb.

W **Krone a. Br.**, 25. April. Der frühere Kuratus der hiesigen Strafanstalt, jetzige Pfarrer in Dobrez, Herr Wesielewski, erhielt zu seinem 25jährigen Priesterjubiläum von der Geistlichkeit des Dekanates Fordon ein silbernes Kruzifix als Jubiläumsandenken. Am Festtage war die Kirche bengalisch beleuchtet.

Posen, 26. April. In der Nachbarortschaft Jersitz sind ein Sattler und seine Frau an der Trichinose erkrankt.

Nach einem beim Tanzvergnügen in Jaromierz wegen eines Mädchens ausgebrochenen Streite lauerte der Knecht Napterola auf dem Heimwege seinen Gegner, dem 18jährigen Knecht Smietula in einem Versteck auf, fiel plötzlich über ihn her und stach ihn nieder, so daß Smietula sofort todt war. Der Mörder ist verhaftet.

In Krotoschin hat sich eine Aktien-Baugesellschaft gebildet, welche den Bau von Häusern mit kleinen Wohnungen, die zu billigen Preisen an Unbemittelte vermiethet werden sollen, bezweckt.

Schneidemühl, 25. April. Heute wurde hier eine mit recht guten Arbeiten reichlich beschickte Ausstellung von Lehrlingsarbeiten eröffnet. Herr Erster Bürgermeister Wolff hielt eine Ansprache.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 25. April.

1) Ein vielversprechender Mensch ist der Bäckergeselle Johann Gerber, ohne festen Wohnsitz, denn trotz seines noch ziemlich jugendlichen Alters von 33 Jahren hat er nicht weniger als neun Jahr und drei Monate im Zuchthause gesessen, von sonstigen zahlreichen Haft- und Gefängnißstrafen abgesehen. Nachdem er am 17. Januar d. Js. wieder einmal eine mehrjährige Zuchthausstrafe verbüßt hatte, beglückte er unsere Gegend mit seiner nichts weniger als angenehmen Anwesenheit. In der Gegend von Bromberg traf er mit dem gleichfalls planlos umherreisenden Schuhmachergesellen Paul Schubert zusammen, und beide beschlossen, wie gute Freunde zusammenzuhalten; das nächste Ziel war Neuenburg. Hier gesellte sich zu ihnen noch ein Dritter, ein Kaufmann. Nach einem kurzen Aufenthalt wurde die Reise nach Mewe fortgesetzt. Unterwegs fanden sie es für rathsam, sich zu stärken, und da sie gerade in der Nähe von Sartowitz waren, wurde in dem dortigen Kruge Rast gemacht und auch Einiges verzehrt. Der allein anwesenden Wirthin kam indessen das Gebahren der ihr jedenfalls wenig Vertrauen einflößenden Gäste verdächtig vor, und da sie sich in dem sogenannten Herrenzimmer befand, in dem sich einige Personen aufhielten, öffnete sie die Verbindungsthür so weit wie möglich, um die Verdächtigen immer im Auge zu behalten. Der Kaufmann entfernte sich zuerst und zwar in der Richtung nach Mewe. Bald darauf verließen auch die im Herrenzimmer gewesenen Gäste den Krug, und die Wirthin geleitete sie bis zur Thüre. Als sie nach einiger Zeit zurückkehrte, gewahrte sie, daß die vorhin geöffnete Thür so weit geschlossen war, daß nur eine kleine Ritze blieb. Hinter dieser stand Gerber, und als die Wirthin, von böser Ahnung erfüllt, die Thür zurückstoßen wollte, wurde sie auf einen Augenblick durch den die Thür festhaltenden Gerber daran gehindert. Letzterer fand es jedoch bald für gerathen, nachdem er dem Schubert einige Worte zugeraunt hatte, die Thür freizugeben. Die durch das Verhalten des Gerber erklärlicherweise gerade nicht in beste Stimmung versetzte Wirthin glaubte bei ihrem Eintreten in das Zimmer bemerkt zu haben, wie der Angeklagte Schubert schnell von der Tombank zurücksprang, und da die Ladenkasse weit hervorgezogen war, machte sie ihrem Verdacht, bestohlen worden zu sein, in einigen Worten Luft. Die beiden erschrocken Dastehenden meinten sodann, daß sie die Reise fortsetzen wollten; an diesem Entschlusse wurden sie aber durch die energische Wirthin gehindert, sie ließ den Amtsvorsteher herbeiholen, der denn auch die beiden Gesellen verhaftete. Der schleunig verfolgte und zurückgebrachte Kaufmann wurde indessen bald wieder entlassen, da sich bei ihm Alles in Ordnung befand. In dem heutigen Termin versuchte Gerber durch seine Zungenfertigkeit und sein Auftreten die Wirthin zu überreden, daß sie sich irren werde, da diese jedoch bei ihrer bestimmten Aussage blieb, stellte der dreiste Mensch den Antrag, die Verhandlung so lange zu vertagen, bis der Kaufmann aufgefunden sei; diesem Wunsche wurde jedoch keine Folge gegeben. Der zweite Angeklagte Schubert, ein blutjunges Bürschchen, denn er ist kaum 18 Jahre alt, stellte auch in Abrede, aus der Ladenkasse, die übrigens offen gewesen sein soll, Geld zu entwenden die Absicht gehabt zu haben. Er sei nur an den Ladentisch getreten, um einer Aufforderung des Gerber, etwas zum Rauchen zu besorgen, nachzukommen und einige Zigarretten zu kaufen. Die Zeugin erklärte indessen auf das Bestimmteste, daß die Ladenkasse, in der der Schlüssel steckte, zugeschoben gewesen sei, sie wußte aber nicht genau, ob sie auch diesmal, wie es sonst ihre Gewohnheit sei, den Schlüssel umgedreht habe. Bedauerlich ist nur, daß Gerber in seinem jugendlichen Mitreisenden ein so gefügiges Werkzeug gefunden hat, und es ist leider zu befürchten, daß Schubert, falls er noch öfter die Rathschläge solcher „Lehrmeister" wie Gerber befolgt, auch einmal mit dem Zuchthause Bekanntschaft machen wird. Beide Angeklagte wurden des versuchten Diebstahls, Gerber in wiederholtem Rückfalle, für schuldig befunden, und das Urtheil lautete gegen Gerber auf ein Jahr und sechs Monaten Zuchthaus, zwei Jahr Ehrverlust sowie Stellung unter Polizeiaufsicht, gegen Schubert, bei dem angenommen wurde, daß er unter dem Einfluß des Gerber gestanden hatte, auf zwei Monate Gefängniß; auf diese Strafe wurde ein Monat der erlittenen Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht.

— Der neue Hamburger Schnelldampfer „Fürst Bismarck" hat am Sonnabend in Swinemünde seine Probefahrt mit glänzendem Erfolge zurückgelegt. Das Schiff erzielte eine Geschwindigkeit von annähernd 21 Knoten (Knoten = 1852 Meter) in der Stunde mit 16 400 Pferdekräften.

— Der Reingewinn der „Vereinigten Köln-Rottweiler Pulverfabriken" stellt sich in dem abgelaufenen Rechnungsjahre auf nicht weniger als 3 923 399 Mk.

— In Newyork nehmen die Bluthaten in ganz erschreckender Weise zu. Im Laufe des 22. April wurden z. B. in Newyork und in den Vorstädten zwanzig Morde verübt, welche bei der Polizei zur Anzeige gebracht wurden.

— (Künstliche Austernzucht.) Bouchon-Brandely, der Generalinspektor der französischen Fischerei, hat eine Vorrichtung eingeführt, welche der künstlichen Austernzucht einen mächtigen Aufschwung geben dürfte, indem sie die bisherige große Sterblichkeit der jungen Brut beseitigt. Die Vorrichtung besteht aus einer Anzahl Gitterkörben aus Eisendraht, welche übereinander liegen und durch Leisten festgehalten werden. Die Körbe werden meist an Flöße oder Boote befestigt. Man kann sie also nach Stellen schleppen, wo die Strömung der Brut eine reichliche Nahrung zuführt. Andererseits schützt das Gitterwerk vor Raubthieren und der Berührung mit ungesundem Meeresgrund. Die jungen Austern liegen in den Körben nicht flach, sondern schräg. Die Einrichtung soll weit billiger sein, als die der bisherigen Austernparks.

*** Berlin, 27. April. Der Großherzog von Sachsen-Weimar, zahlreiche andere Bundesfürsten und eine elfgliederige Deputation Berlins wohnen der morgigen Moltkefeier bei, derentwegen haben sich die Parlamente bis Mittwoch vertagt.**

Dresden, 27. April. Der König von Sachsen und Prinz Georg werden in Berlin zur Einsegnung der Leiche Moltkes eintreffen.

Eisenach, 27. April. Der Kaiser und die Kaiserin werden am Mittwoch in Weimar und Donnerstag auf der Wartburg eintreffen.

Berlin, 27. April. Das Abgeordnetenhaus erledigte in dritter Lesung ohne Erörterung drei kleinere Vorlagen, überwies die Rentengütervorlage einer Kommission von 21 Mitgliedern und nahm einen Antrag Seer betreffend Festsetzung eines einheitlichen Bußtages für ganz Deutschland an. Die nächste Sitzung findet Mittwoch elf Uhr statt.

*** Marienwerder, 27. April. Ergebniß der Reichstagsersatzwahl: Wessel 6289 Stimmen, v. Ossowski 5523 Stimmen. Zersplittert 373 Stimmen. (Landrath Wessel-Stuhm ist also gewählt.)**

Essen, 27. April. Von 26 Zechen im Stadt- und Landkreise Essen sind nur die Belegschaften von sieben theilweise ausständig. Der evangelische Arbeiterverein in Witten veröffentlicht einen Protest gegen die neuesten Versuche, durch den Bergarbeiter-Ausstand die ganze Industrie und das nationale Erwerbsleben zu schädigen.

*** Bochum, 27. April. Bisher streiken 33 Zechen. Die Parole des allgemeinen Streikes ist anscheinend gebrochen.**

Berlin, 27. April. (T. Dep.) Russische Rubel 241,35.

Berliner Centralviehhof, 27. April. Amtlicher Bericht der Direktion. Telegraphische Depesche.

Zum Verkauf standen: 3224 Rinder, 12211 Schweine, 1937 Kälber und 16539 Hammel.

In Rindern langsames Geschäft, es bleibt wenig Ueberstand. Man zahlte für Ia 56—58, IIa 52—55, IIIa 46—51, IVa 43—45 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Schweine. Der Markt verlief schleppend und wurde ganz geräumt. Wir notiren für Ia 45, IIa 42—44, IIIa 38—41, gute Bakonier — Mk. für 100 Pfund lebend mit 55—60 Pfund Tara per Stück.

Der Kälberhandel gestaltete sich flau. Ia brachte 55 bis 62, IIa 47—54, IIIa 38—46 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Der Markt für Schlachthammel zeigte sehr flaue Tendenz und wurde nicht geräumt. Ia 39—46 IIa 36—38 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Danzig, 27. April. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)

Weizen: loco fest, 200 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inl. — Mk., hellbunt inländ. Mk. —, hochbunt glasig inländ. Mk. 242, Termin April-Mai 126pfd. zum Trans. Mark 185,00, per Septbr.-Oktbr. 126pfd. z. Trans. Mk. 173,50.

Roggen loco höher, inländ. Mk. 191,50 russ. und polnischer zum Transit Mk. —, per April-Mai 120pfd. z. Transit Mark 142,00, per Septbr.-Oktbr. 120pfd. zum Transit Mk. 138,50.

Gerste: gr. loco inl. Mk. —, kl. loco inl. Mk. —.

Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 68,50, nichtkontingent. Mk. 48,00.

Königsberg, 27. April 1891. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 69,30 Geld, Mk. 69,30 bez., unkontingentirt Mk. 49,50 Geld, Mk. 49,50 bez., per April Mk. 49,50 Geld.

Für die zahlreichen Beweise der Theilnahme, die mir in Briefen, Telegrammen und Blumenspenden bei dem Hinscheiden meines theuren, unvergesslichen Mannes zugegangen sind, spreche ich hiermit meinen wärmsten Dank aus.

Danzig, den 25. April 1891.

Frau von Leipziger
[1096] geb. von Funcke.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Besitzers [1159]

Friedrich Krüger

sprechen wir allen, insbesondere Herrn Pfarrer Dr. Krieger und dem Garnseeer Gesangverein, unseren besten Dank aus.

Garnseedorf, den 23. April 1891.
Die Hinterbliebenen.

Heute ist uns ein Töchterchen geboren. [1156]

Gollub, den 25. April 1891.
Bürgermeister **Saalmann** und Frau.

Die Wahlmänner-Kandidaten im
10. Wahlbezirk (Wahllokal Sommer) sind: für III. Abt. Gasthofbesitzer **Rostek**, II. Abt. Holzhändler **Abr. Lublinski**, I. Abt. Buchhalter **Seidler**. [1169

Die Kandidaten in den übrigen Bezirken sind bekannt.
Das liberale Wahlkomitee.

Da ich vom 1. Juli cr. ab die bisher von Herrn Rechtsanwalt Muth benutzte Wohnung beziehe, bin ich Willens, meine jetzige Wohnung auf dem Getreidemarkt, bei Herrn Zühlsdorff, von diesem Tage an anderweit zu vermiethen.

Mein Bureau befindet sich schon jetzt (269)
Graben- und Tabaksstraßen-Ecke im Hause des Herrn Klempnermeisters Kutzner.

Pitsch, Rechtsanwalt.

Für Jablonowo u. Umgegend
beginnt der
Tanzunterrichtskursus
verbunden mit Aesthetik Lehre Anfang Mai d. J. Gefl. Anmeldungen werde persönlich Mittwoch, den 6. Mai, daselbst im Hotel zum deutschen Kaiser entgegennehmen. Hochachtungsvoll
Joseph v. Wituski,
Balletmeister. [1171]

Sensationellstes Ereigniss
der Saison!
Der Kaiserl. Königl. Hofball-Musikdirector
Eduard Strauss
wird mit seiner
vollständigen, aus 53 Künstlern
bestehenden **Capelle** aus
Wien Mitte Mai hierselbst ein [313]
einmaliges Concert
geben.
Billetbestellungen bei
Oskar Kauffmann,
Buch-, Kunst- u. Musikal.-Hdlg.

Kleider und Confektion
Stickereien zu Kleidern
geschmackvoll und schön, in allen Farben, führt billig aus (1168)
S. Weyreder, Modistin,
Unterthornerstraße 17.

Mineral-Brunnen
in frischer Füllung sind eingetroffen u. empfehle diese zu Brunnenkuren.
Selterser- u. Sodawasser (Dr. Struve u. Soltmann), **Harzer Sauerbrunnen, Biliner, Apollinaris**
sind gesunde und erfrischende Tafel-Getränke.
Mineralwassersalze von Dr. Sandow zur billigen Selbstbereitung von Mineralbrunnen.
Badesalze als: Colberger, Wittekinder, Kreuznacher, See- und Staßfurter Salz
zu billigsten Preisen en gros u. en detail in der [1184]
Drogen-Handlung u. Löwen-Apotheke
E. Rosenbohm. Herrenstr. 22.

Rehden.
Straszkiewicz Hotel.
Sonnabend, 2. Mai cr.:
CONCERT
der Kapelle des Königl. Infantr.-Regts. Nr. 141,
unter persönlicher Leitung des Stabshoboisten **H. Drehmann.**
Anfang 7½ Uhr.
Hierzu ladet ergebenst ein
Straszkiewicz.

Dem geehrten Publikum von **Kulmsee und Umgegend** theile ich ergebenst mit, daß ich im Hause des Herrn Frank, Kulmerstraße, vorläufig eine [1157
Brod-Bäckerei
am **1. Mai eröffnen** werde. Ich nahe dem geehrten Publikum mit der ergebensten Bitte, mir das früher geschenkte Zutrauen wieder gütigst zuwenden zu wollen, da es mein Bestreben sein wird, eine reelle, gute und schmackhafte Waare zu liefern. Rabatt wird nicht verabfolgt. Wiederverkäufer erhalten keinen Rabatt. [1157
Hochachtungsvoll
F. Senkpeil, Bäckermeister.

1886er Burger Moselwein
a Flasche 80 Pfg., bei Entnahme von mindestens 10 Flaschen a Flasche 70 Pfg.,
Maitrank
a Flasche 1 Mark,
Prima Apfelwein
a Flasche 50 Pfg., empfiehlt
Julius Wernicke,
Tabakstraße. [1188]

Eine große Auswahl [1158
Honigkuchen
vom Hoflieferanten Herrn Thomas empfiehlt **F. Senkpeil**, Bäckermeister, Culmsee.
Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme von 3 Mk. 8 Pfg Rabatt

„Geräuschlose"
Handcentrifuge der Zukunft von **Dr. O. Braun.** Ohne alle Zahnräder und metallische Reibflächen in 3 Größen. Von einem Knaben zu betreiben. [6956]
Prospecte gratis.
Hodam & Ressler
Danzig,
Grüne Thorbrücke, Speicher Phönix.

Geldschränke
neuester Construction, schon von 120 Mk an, hält stets vorräthig und fertigt auf Bestellung in jeder Größe (847)
C. Ballach jun., Marienwerder, Kunst- und Bauschlosserei.

Eine Doppelmaschine
Johannisberger Fabrikat, Schriftgröße 59/89 cm, ist wegen Aufstellung einer zweiten Rotationsmaschine bald zu verkaufen.
Gustav Röthe in Graudenz.

Frühjahrs-Rock- u. Jaquett-Anzüge
streng moderner Sitz, eigenes Fabrikat, Mk. 20, 22, 25, 27, 30, 36, 40, ff. 45 Mk. [322h]
46 L. PRAGER 46
Marienwerderstraße.

Ferd. Glaubitz
5/6 Herrenstr. 5/6
engros Fleischerei u. Wurstfabr. en detail.

Kernfettes Ochsenfleisch, Mastkalbfleisch, Hammelfleisch, Cervelatwurst (hart und weich), roth bleibend, Salami, Preßkopf, Sülze, Mortadella, Westpr. Landwurst.

La Flor de Vera Cruz
in milder Qualität.
Originalkisten von 250 Stück für 11 Mk. 50 Pfg. versendet per Nachnahme franco
das Cigarren-Special-Geschäft
von
Eugen Sommerfeldt
GRAUDENZ.
Seltene Offerte!

Haar-Ausfall

— wie solchem vorzubeugen und wie solcher zu bekämpfen ist — ob ein neuer Haarwuchs noch möglich zu erhoffen ist, darüber giebt in präciser und klarer Weise, unter Berücksichtigung der **neuesten** Errungenschaften auf dem Gebiete der Haargesundheitspflege, ausführliche Aufklärung und Belehrung **Georg Kühne's allseitig belobter Rathgeber für rationelle Haarpflege. 6. Auflage.**
Derselbe ist **gratis** und **portofrei** zu erhalten vom Verfasser:
Apotheker Georg Kühne, Dresden-Neust.
Ebenfalls gratis sind Georg Kühne's Abhandlungen über eine **rationelle Pflege des Teints und der Zähne** zu haben.

Kataloge und Kostenanschlage gratis.
Hodam & Ressler, Danzig
empfehlen kauf- u. miethsweise
Feldeisenbahnen
in soliden u. praktischen Konstruktionen
Stahlschienen in allen Profilen
Drehscheiben
Weichen
Radsätze
Schienennägel
Lagermetall
Lowries.
2151
Billigste Preise. — Zahlungsbedingungen nach Wunsch.

Sopha, 2 Sessel und Tisch
wegen Umzug zu verkaufen
[1171] Markt 20.

Tapeten-Fabrik
Leopold Spatzier
Königsberg i. Pr.
von **10 Pf. per Rolle** an.
Muster franco. (76b

Wir haben noch einen Posten gesäuerte (9768)
Schnitzel
a 15 Pf. p. Ctr. franco Waggon oder Fuhre Culmsee abzugeben.
Zucker-Fabrik Culmsee.

Trockene Buchen- u. Birkenbohlen, Felgen, schöne Eschen- und Birken-Pflanzstämmchen, kräftige, einjähr. Kieferupflanzen,
sowie feste
Dachpfannen u. Biberschwänze
verkäuflich in Dom. Klonau bei Marwalde Ostpr. Auf Wunsch franco Bahnhof Löbau. [581]

Dottersamen
hochfein, von fast absoluter Reinheit und Keimfähigkeit, **als guter Ersatz für ausgewinterte Saaten**, offerirt billigst.
Julius Itzig, Danzig.

In **Kattlau** bei Montowo stehen
70 fette
holländ. Stiere
zum Verkauf. (842)

Für **Cigarren-Commandite** wird zur Uebernahme ein [1160]
kautionsfähiger Mann
nach Auswärts gesucht. Offert. werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 1160 an die Exped. des Ges. erbeten.

Schneider
außer dem Hause, sucht (1190
Grünberger, Markt 15.

H. F. Eckert, Bromberg
Bahnhofsstrasse 45/48
empfehlen zur Saison:
Ein- u. mehrscharige Stahlpflüge
drei- und vierscharige Schäl- und Saatpflüge, Ringel-, Cambridge- & Schlichtwalzen ein- u. dreitheilig,
Eggen in großer Auswahl,
Häufelpflüge, Jätepflüge,
Pferdehacken von **Laass & Boelte,**
Düngerstreuer von **Hampel & Schlör,**
Düngermühlen bewährteste Construktion.
Cataloge frei.

Ein älterer Amtssecretär
14 J. a. solch. thätig, stellv. Standesb. u. Gutsvorst., früh. Landw., selbstst. Arb., in ungekündigter Stell., wünscht zum 1. Juli od. später anderw. Stell. **a. Amtsseer., Standesb., Gutsvorst. eventl. Rechnungsf.** Offerten werden unter Nr. 1172 an die Expedition d. Ges. erbet.

Schuhmacher-Werkführer
bereits 2 Jahre als solcher thätig, sucht für sogleich Stellung, da er seine jetzige Beschäftigung wegen Tod des Prinzipals aufgiebt. Adressen sub **R. C.** postlagernd Bartenstein Ostpr. (1176

Ein älterer in Rüben- u. Brennerei-Wirthschaft erfahrener, verheiratheter
Inspektor
sucht vom 1. Juli d. J. Stellung; die Frau kann die innere Wirthschaft übernehmen. Off. werden unter **W. J.** postlagernd Kornatowo erbeten. (1181)

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche per 1. resp. 15. Mai einen tüchtigen
Verkäufer
der polnischen Sprache vollständig mächtig. Off. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen erbet. Ebenso finden per sofort (1163)
2 Lehrlinge
Söhne achtbarer Eltern, Engagement.
A. Abraham,
Friedrichshof Ostpr.

---

2 j. Leute beliebiger Branche, a. ohne Fachk. m. 4—500 M. Kaut. 4 Materialisten, 3 Manufakturisten, 2 j. Wirthschafter u. einen Brennereigehilfen sucht Bureau **Fortuna**, Bromberg, Bahnhofstraße 55; 2 Marken erforderlich.

---

3 bis 4 Schneidergesellen
im Hause auf Stück von sofort finden dauernde Beschäftigung.
Grünberger, Markt 15.

Ein nüchterner, tüchtiger [1161]
Windmüllergeselle
findet sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei F. Tafelski, Vorstadt Culm.

E. ält., anst Frau i. all. Zweigen der Landwirthschaft erfahren, s. selbstst. Stellung als Wirthin. Nicht u. Leit. der Hausfrau. Gefl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 1170 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein Mädchen
zum Ausf. u. Bedienen eines Kindes für die Nachmittage wird gesucht. (1185)
Oberthornerstraße 33, rechts.

Ein kleines **Zimmer**, möblirt oder unmöblirt, zu vermieth. Gartenstr. 21.

Reelles Heirathsgesuch.
Wegen Mangel an Damenbekanntschaft suche auf diesem Wege ein junges Mädchen als Frau mit einem Vermögen von wenigstens 2000 Mark. Ich bin 28 Jahre alt, militärfrei, wohne auf dem Lande neben einer großen Bahnstation, besitze ein Grundstück, über 5 Morgen gutes Land, schuldenfrei und ein Baarvermögen von 1200 Mark, neben der Landwirthschaft betreibe ich das gelernte Schuhmachergewerbe mit nachweislich gutem Erfolg. Nur aufrichtig und ernstlich gemeinte Offerten erbitte nebst Photographie vertrauensvoll an die Expedition des Geselligen unter Nr. 1186 abzugeben. Diskretion selbstverständlich.

Heirathsgesuch!
Ein kath. **Müller**, 26 Jahre alt, dessen Eltern eine Windmühle nebst Bauernwirthschaft von 50 Morgen Land besitzen, wünscht sich mit einer kath. Müllerstochter, welche eine Mühle erben wird, oder einer Wittwe, die eine Mühle hat, zu verheirathen. Offerten bitte u. G. W. postlagernd Rokietnica, Provinz Posen, zu senden. (1173)

Für Gutsbesitzer günstige Offerte.
Zwei Schwestern, 21 und 19 Jahre alt, von angenehmem Aeußeren, feiner Bildung, aus hochachtbarer und wohlhabender Familie in Hamburg, wünschen sich auf diesem Wege **zu verheirathen**, und erth. weit. Ausk. d. Kaufm **L. W. Körner, Berlin**, Elisabethufer 30.

---

26 V. an 1. J. ab vielleicht 10. Näheres folgt i. n. Z. Wohl und ges. Bitte, bitte, nicht grämen. **J.**

Mein lieber **L!** Gewiß soll es sein! Wolle Gott **es** nur bald fügbar machen. — Herzlichen Gruß! Deine tr. **E.**

Heute 2 Blätter

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 97.

Graudenz, Dienstag] [28. April 1891.

An Moltke!

Du kennst den Tod! Du sahst ihn tausendmal
Die rothen Rosen auf dem Blachfeld brechen;
Du zucktest nie, Du Mann vom härtsten Stahl,
Nie wagt' der Tod, zu Dir sein Wort zu sprechen.

Wie schien Dir jedes höchsten Ringens werth,
Für Deines Vaterlandes Ruhm zu sterben;
Für Weib und Kind und für den heim'schen Herd
Zu fallen, hieß das Himmelreich ererben.

Doch immer wich des Todes Ehrfurcht weit
Und ließ Dich uns zur stolzen Freude leben;
Ein Erzbild noch aus einer großen Zeit
Warst Du als Mahner Deinem Volk gegeben.

Zu mahnen, daß in ernster Arbeit liegt
Des Mannes Stolz, des Greises letztes Mühen;
Zu mahnen, daß ein Siegesrausch verfliegt,
Wenn deutsche Treue aufhört zu erblühen.

Und vor Dir gingen die Genossen hin.
Doch als Dein greiser Kaiser ging mit ihnen,
Da bat den Herrn Dein schlichter, treuer Sinn:
Ruf, auch mich ab, ich muß ihm droben dienen.

Drei Jahre hieß es warten; aber dann
Ward Dir der Gang zum ew'gen Ruhm beschieden.
Still trat der Tod den großen Schweiger an
Und trug Dich schweigend heim zu Gottes Frieden.

E.

Vom Reichstage.

[Reichstag.] 108. Sitzung am 25. April.

Auf dem Platze des Feldmarschalls Grafen v. Moltke ist ein Lorbeerkranz mit schwarzer Florschleife niedergelegt.

Präsident von Levetzow eröffnet die Sitzung und richtet, während sich sämmtliche Mitglieder des Hauses von den Sitzen erheben, an dieselben die folgende Ansprache:

Meine Herren! Ganz unerwartet und tief schmerzlich für uns und für das Vaterland hat Gott einem Leben ein Ende gemacht, so reich an Ruhm, an Ehre, an Erfolgen, aber auch zugleich an Liebe, an Verehrung und an Vertrauen, wie selten einem Sterblichen bis ins höchste Greisenalter es zu führen vergönnt war. Unser greises Mitglied, der Feldmarschall Graf von Moltke ist gestern Abend um 9¾ Uhr ohne vorgängiges Unwohlsein an einem Herzschlage sanft verschieden, nachdem er noch vor zwei Tagen unserer Sitzung und gestern bis zum Nachmittage, bis wenige Stunden vor seinem Tode, der Sitzung des preußischen Herrenhauses mit seiner bekannten treuen Theilnahme beigewohnt hatte. Mitglied des Reichstags von Anfang an, stets für den ersten Wahlkreis des Regierungsbezirks Königsberg, hat der Heimgegangene zu Anfang jeder Legislaturperiode seit dem Jahre 1881 das Alterspräsidium dieses Hauses geführt. Sie wissen, mit welcher Gewissenhaftigkeit er unseren Verhandlungen folgte, und wohl kaum jemals habe ich das Haus so aufmerksam gesehen, als dann, wenn der Feldmarschall hier das Wort ergriff. Seine letzte jugendfrische Rede, die er am 17. März hier gehalten hat, die Rede eines Neunzigjährigen, wird uns in steter Erinnerung bleiben. Meine Herren, ich kann es nicht unternehmen, von dieser Stelle zu rühmen, was der Heimgegangene für Kaiser und Reich geleistet hat. Er machte niemals Wesens [illegible], und wohl niemals hat so viel Bescheidenheit zu so viel bewunderten Erfolgen sich gestellt. Die Geschichte unseres Landes und die Weltgeschichte wird es mit goldenen Lettern verzeichnen, und unsere Nachkommen werden stolz sein auf diesen Landsmann, wie wir stolz sind, ihn persönlich gekannt, ihn als unser Mitglied unter uns gehabt zu haben. Ein Mann, ein Held, ein gelehrter Denker, aber auch zugleich ein Vorbild menschlicher und bürgerlicher Tugenden ist von uns gegangen. Seine Werke folgen ihm nach. Sein Andenken, zu dessen Ehren Sie sich erhoben haben, sei gesegnet und bleibe ewiglich! Meine Herren, es ist von verschiedenen Seiten der Wunsch ausgedrückt worden, daß wir unter dem Eindrucke der Trauer, die nicht nur über dies Haus, sondern über das ganze Land gekommen ist, in die Berathung heute nicht eintreten. Ich theile diesen Wunsch und schlage Ihnen vor, die nächste Sitzung am Montag um 11 Uhr abzuhalten.

Auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung wird die Berathung der Zuckersteuer-Vorlage gesetzt.

Vom Landtage.

[Abgeordnetenhaus.] 75. Sitzung am 25. April.

Präsident v. Köller eröffnete die Sitzung mit folgenden Worten:

Meine Herren! Gestern Abend ist in Folge eines Herzschlags der Feldmarschall Graf von Moltke sanft verschieden.

(Die Mitglieder des Hauses erheben sich von den Sitzen).

Bei der hohen Bedeutung, die dieser Mann für das Vaterland gehabt hat, bei der allgemeinen Trauer, die in Deutschland herrschen wird, denke ich mir, wird das Haus nicht geneigt sein, heute in die Berathung der auf der Tagesordnung stehenden Angelegenheiten einzutreten. Ich schlage Ihnen vor, die Berathung heute ausfallen zu lassen und sie bis zum Montag zu vertagen. Beifall.) Ich schließe die Sitzung.

[Herrenhaus.] 14. Sitzung vom 25. April. Auf dem Platze des Generalfeldmarschalls Grafen von Moltke in der vordersten Sitzreihe ruht ein umflorter Lorbeerkranz mit schwarzweißer Schleife.

Präsident Herzog v. Ratibor eröffnet die Sitzung um 12½ Uhr und richtet an das Haus die folgende Ansprache, welche die Mitglieder stehend anhören:

Meine Herren! Es ist mir ein Schreiben des Majors v. Moltke zugegangen, das ich mir zu verlesen erlaube:

„Eurer Durchlaucht beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß der Generalfeldmarschall Graf von Moltke gestern Abend um 9 Uhr 45 Minuten durch einen Herzschlag leicht und ohne vorheriges Unwohlsein aus diesem Leben abgerufen worden ist."

Dieses Schreiben verkündet uns ein unerwartetes, tiefschmerzliches Ereigniß. Noch gestern weilte der greise Feldmarschall in unserer Mitte und nahm anscheinend im besten Wohlsein mit großer Aufmerksamkeit an unseren Verhandlungen Theil. Fast zwanzig Jahre ist der Verewigte Genosse unserer Arbeit gewesen, denen er mit sehr seltenen Ausnahmen pünktlich und gewissenhaft seine Theilnahme geschenkt hat. Es würde mein Können überschreiten, wenn ich versuchen wollte, die Tugenden und Verdienste des Verewigten Ihnen hier vorzuführen; ich muß mich darauf beschränken, an die Ihnen allgemein bekannten glänzenden Erfolge zu erinnern, die er seinem umfassenden Geiste in Bethätigung seines Waffenspruchs: Erst wägen, dann wagen! verdankte. Vom Vertrauen seines Königs getragen, hat er in selbstloser Weise „pro patria et gloria" sich dem Vaterlande gewidmet und die Wege geebnet, auf denen es möglich geworden ist, entsprechenden Ersatz für die Opfer an Gut und Blut zu erlangen, welche das deutsche Vaterland gebracht hat. Nicht nur wir in diesem Hause, das ganze Land, das ganze Reich hat einen großen Verlust erlitten. Ich bitte Sie, zum Andenken des Mannes, der uns entrissen wurde, sich von den Plätzen zu erheben. — Ich glaube im Sinne der Versammlung zu handeln, wenn ich Ihnen vorschlage, unter dem Eindruck und im Gefühle des tiefschmerzlichen Ereignisses die Verhandlungen für heute auszusetzen. (Beifall.)

Die nächste Sitzung wird auf Montag vertagt.

34. Forts.] **Wirre Wege.** [Nachdr. verb.

Roman von Hans von Spielberg.

Der Kapitän nahm das Manuskript noch einmal zur Hand und blätterte nach: „Nicht ganz zweihundert Fuß vom Strande", las er vor, „an der auf meiner Skizze mit einem Kreuz bezeichneten Stelle."

„Du magst sagen, was Du willst, Klaus: dieser Satz trägt einen Widerspruch in sich und es ist wunderbar genug, daß er uns noch nicht aufgefallen ist. Die Skizze ist sonst so genau gezeichnet — höre einmal, hat Dein alter Kapitän vielleicht beim Niederschreiben Fuß und Meter verwechselt? Sieh' hier, der Maßstab auf der Karte ist nach der Metertheilung — wie, wenn er die Skizze zuerst gezeichnet, dann bei der späteren Niederschrift die Entfernung nur abgegriffen und aus alter Gewohnheit Fuß statt Meter geschrieben hat? Es ist nur eine Vermuthung, aber . . .

Krato war bereits aufgesprungen: „Aber eine solche, die tausend Gründe für sich hat!" rief er. „Gott lohne es Dir, Du giebst mir alle meine Spannkraft wieder! Kapitän, die Pinasse! Ich halte es nicht mehr aus hier, ich muß mich überzeugen, ob das Kind mit seinem Scharfsinn recht hat!" Und lebhaft gestikulirend, hatte er auch schon dem Mann der Wache den Befehl zugerufen, einige der Malayen, die im Kahne schliefen, zu wecken. Auch Knowling war erregt und heizte seinen Matrosen wacker ein. Es war plötzlich wieder so viel Zuversicht über beide Männer gekommen, daß Stetten es sogar für gerathen hielt, ihr Vertrauen etwas zu dämpfen, indem er seine Bemerkungen denn doch als kaum glaublich hinstellte; es sei denn doch höchst unwahrscheinlich, daß Petersen sich eines so groben Irrthums schuldig gemacht habe.

Aber Krato wollte von diesen Bedenken nichts mehr wissen. „Die letzte Niederschrift ist erst in den siebenziger Jahren gemacht und wir haben es doch alle an uns selbst erfahren, wie die damalige Umwandelung der Maßeinheit uns konfus gemacht hat. Wie vielmehr kann das bei meinem alten Freunde der Fall gewesen sein, der sein Leben lang nicht mit Metern gerechnet hatte. Nein, nein, ich fühle es, Goldkind, Du hast recht, hundertmal recht!"

Und wieder begann die Arbeit vom Morgen, nur daß diesmal die malayischen Taucher gar nicht zur Thätigkeit gelangten. Es zeigte sich schon beim ersten Peilen, daß die Wassertiefe vom Ufer nach dem mehrfach erwähnten Inselchen anfangs rasch zunahm, um in vierhundert Fuß Entfernung vom Lande wieder allmählich abzunehmen — auf sechshundert Fuß etwa vom Ufer war sie dieselbe wie auf zweihundert Fuß. Dies erklärte bereits theilweise den Irrthum des heutigen Morgens.

Aufmerksam beobachtete der Kapitän die Oberfläche des Meeres und wies schließlich nach einer Stelle hin, an welcher der glatte Spiegel eine leichte Kräuselung zeigte. Wenn irgendwo, so befindet sich dort eine unterseeische Klippe — der Fleck stimmt auch annähernd mit dem Kreuzchen auf unserer Skizze überein.

Krato hatte den Taucheranzug bereits angelegt. Die Pinasse schob sich langsam und vorsichtig, von der sicheren Hand des Kapitäns geführt, bis zu der von ihm bezeichneten Stelle hin. Die Luftpumpe wurde in Thätigkeit gesetzt — Klaus tauchte hinab.

Diesmal blieb er bei weitem nicht so lange auf dem Grunde als am Morgen. Schon nach fünf Minuten etwa zerrte es hastig an der Leine. Der Taucher wollte emporsteigen. Als er aber zur Oberfläche gelangt und an Bord gezogen war — in athemloser Erwartung begrüßt — brach er wie auf den Tod erschöpft zusammen. Stetten riß das Visir des Helms auf, er fürchtete, Klaus habe Schaden genommen, aber es war nur die gewaltige Erregung, die eine augenblickliche Erschlaffung seiner Kräfte hervorgerufen hatte. Kaum strömte die frische Luft über sein Gesicht, so athmete er einige Male schwer auf und meinte dann leise: „Ich hoffe, wir haben gewonnen!"

Dabei reichte er dem Kapitän ein Stück Holz hin, daß er bisher krampfhaft zwischen den Händen gehalten hatte. Es war ein durch und durch morsches, kaum einen halben Meter langes, etwa 20 Centimeter starkes Stück, aber es trug die unverkennbaren Merkmale der Bearbeitung durch Menschenhand: zwei kreisrunde Löcher.

Knowling warf nur einen flüchtigen Blick darauf: „Das ist der Theil eines Wrackes!" bestätigte er sofort.

So war es in der That: die Stelle, an der einst die stolze Fregatte Admiral Ruyter zu Grunde ging, war gefunden. Mehr aber auch nicht! Ja, im Gegentheil: der wackere Knowling schüttelte mehr als einmal den Kopf, als Krato von dem Befund berichtete, den er auf dem Meeresgrunde angetroffen. Von dem gewaltigen Schiffsrumpf selbst hatte der Ingenieur nichts bemerken können — nur ein mächtiger Trümmerhaufe von verrosteten Eisentheilen, halb vermoderten Holzblöcken, von in unentwirrbarem Gefüge zusammengeschobenen Balken und Mastwerk, untermischt mit Steingeröll, durchwuchert von den Schmarotzerpflanzen der unterseeischen Flora, meinte er gesehen zu haben. „Die vierzig langen Jahre, die verflossen sind, seit mein alter Freund Petersen den Admiral Ruyter zum letzten Mal sah, haben dem Wrack augenscheinlich stark mitgespielt", schloß Klaus. „Schon damals, ihr erinnert euch, hatte sich das, wie der Kapitän schrieb, sonst noch leidlich gut erhaltene Schiff auf die Seite gelegt, heute ist nur noch ein ruinenhaftes Chaos von ihm übrig."

„Ich kenne derartige alte Wracks", meinte Knowling. „Gerade sie bieten den Bergungsversuchen den meisten Widerstand, bereiten den Tauchern die höchste Gefahr. All die tausend Einzeltheile, die sich allmählich von dem Rumpf des Schiffes lösten, sind gleichsam zu einem neuen Ganzen verwachsen, das wie eine feste Mauer den Zugang zu wehren scheint. Und doch: rührt man nur an einem Theil, so bricht das Ganze zusammen oder verschiebt sich doch so plötzlich, daß es den Taucher unrettbar unter dem Trümmerhaufen begräbt."

„Ganz richtig, lieber Kapitän", entgegnete der Ingenieur lebhaft. „Auch mir ist alles, was Sie sagen, bekannt, aber ich war darauf vorbereitet, mit ähnlichen Hindernissen kämpfen zu müssen. Sie können uns unsere Arbeit erschweren, sie werden sie verlangsamen, aber das Ergebniß nicht ändern. Ruhen unter jenen Trümmerhaufen noch die Millionen, welche wir suchen, so werden wir zu ihnen gelangen, dessen dürfen Sie versichert sein."

Die nächsten Tage waren lediglich den Vorbereitungen zum Beginn der eigentlichen Bergungsarbeiten gewidmet. Es stellten sich dabei indessen bald Bedürfnisse heraus, deren Befriedigung Krato sich leichter gedacht hatte, als unter den obwaltenden Umständen der Fall war. Es fehlte ihm vor allem an Holz zur Herstellung eines größeren Floßes, das er oberhalb der Bergungsstelle verankern wollte, es ergab sich die Nothwendigkeit, am Ufer einen Zimmerplatz anzulegen, einige Schuppen zu erbauen, auch zeigte sich der Farewell auf die Dauer zu eng, um die größere Anzahl der angeworbenen malayischen Arbeiter an Bord zu behalten.

Stetten erinnerte an den Empfehlungsbrief für Mynheer van Gillis. „Wenn irgend einer, so kann der Tuwan von Patembeg uns helfen. Es ist außerdem eigentlich eine Pflicht der Höflichkeit, die wir fast schon zu lange versäumt haben, dem hohen Herren einen Besuch zu machen."

„Bene dixisti!" lachte Klaus. „Kind, ich bewundere Deinen Scharfsinn von Tag zu Tag mehr! Also abgemacht, wir werfen uns in unseren Visitenanzug und fahren heute gegen Abend gen Patembeg."

So geschah es denn auch. (F. f.)

—[Der amerikanische Eisenbahnkönig Jay Gould kaufte vor Kurzem während seiner Anwesenheit in Boston von einem Jungen mit schmutzigem Gesicht eine Zeitung, gab ihm einen Nickel und sagte: „Behalt' die drei Cents, kauf' Dir Seife dafür und wasch' Dein Gesicht!" Der Junge aber, stolz wie ein — Bostoner, giebt Herrn Gould die drei Cents wieder mit den Worten: „Behalten Sie das Geld und kaufen Sie sich 'n Buch über den guten Ton!" Der Junge war der erste „Mann", der Herrn Gould in seinem Leben imponirt hat.

— [Ahnungsvoll.] Fahrgast (eilig): „Hier ist die doppelte Taxe; fahren Sie möglichst rasch — ich muß zur Bahn!" — Kutscher: „Jawohl — Herr Kassirer!"

Berlin, 25. April. Spiritus-Bericht. Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 50,4 bez., April 50,1—49,9—50,4 bez., per April-Mai 50,1—49,9 bis 50,4 bez., Mai-Juni 50,2—50,1—50,4 bez., Juni-Juli 50,5 bis 50,3—50,7 bez., Juli-Aug. 51—50,8—51,3 bez., Aug.-Sept. 51 bis 50,7—51,2 bez., Sept.-Oktbr. 47,6—47,5—47,8 bez., Oktbr.-Novbr. 44,5—44,8 bez. Gekündigt 160000 Liter. Preis 50,1.

Spiritus war anfänglich bei sehr stillem Geschäft eine Kleinigkeit billiger, schließt aber fest und ca. 20 Pf. höher.

Berlin, 25. April. Produktenmarkt. (Für 1000 Kilo.)
Weizen loco 213—234 Mk. gef.
Roggen loco 179—194 Mk. gef.
Gerste loco 150—185 Mk. gefordert.
Hafer loco 170—184 Mk. gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 171—174 Mk. bez.
Erbsen, Kochwaare 168—190 Mk., Futterwaare 156—167 Mk. bez.
Rüböl loco ohne Faß 61,7 Mk. bez.

Butter. Gebr. Lehmann u. Comp. **Berlin,** 25. April.

Bei allgemein stärkeren Ankünften erfuhren die Preise sowohl für feine, als auch für Landbutter einen weiteren Rückgang um 3 Mark.

Die hiesigen Verkaufspreise sind (Alles per 50 Kilogr.) für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften: Ia 100—102, IIa 98—9[illegible], IIIa 90—97 Mk. Landbutter: Pommersche 86—88, Netzbrücher 86—88, Ost- und Westpreußische 86—88, Tilsiter 86—88, Elbinger 86—88 Mk.

Stettin, 25. April. Getreidemarkt.

Weizen fester, loco 225—230 Mk., do. per April-[illegible] 233,00 Mk. — Roggen steigend, loco 188—194 Mk., do. per April-Mai 199,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 168—170 Mk.

Magdeburg, 25. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 18,20, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,30, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,40. Ruhig.

Posen, 25. April. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 68,20, do. loco ohne Faß (70er) 48,40. Matt.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. **Berlin,** 25. April 1891.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	24–24½	Rum-Couleur	36–37
Ia Kartoffelstärke	24–24½	Bier-Couleur	36–37
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	23½–23½	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	33–34
Feuchte Kartoffelstärke loco und parität Berlin	14,75 Geld	Dextrin secunda	27–28½
Frkf. Syrupfabr. notiren fr. Fabr. Frankfurt a. O.	14,50	Weizenstärke (klst.)	43–44
		Weizenstärke (grßst.)	45½–46½
		do. Hallesche u. Schles.	45½–46½
Gelber Syrup	29½–30	Schabestärke	36–37
Cap. Export	31½–32	Reisstärke (Strahlen)	46–47
Cap. Syrup	30½–31	Reisstärke (Stücken)	44–45
Kartoffelzucker cap.	30½–31	Maisstärke	32–33
Kartoffelzucker gelb	29½–30		

Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Parthien von mindestens 10000 Kilo.

Gemeinde-Synagoge.
Dienstag, den 28: Abendgottesdienst 7½ Uhr. — Mittwoch, den 29.: Morgengottesdienst 8 Uhr, Predigt 9¾ Uhr, Abendgottesdienst 7¼ Uhr. — Donnerstag, den 30.: Morgengottesdienst 8 Uhr, Todtenfeier 9¾ Uhr. — Freitag, den 1. Mai: Abendgottesdienst 7½ Uhr.

Verein ehem. Artilleristen.
Dienstag, den 28. April cr., Abends 8½ Uhr:
General-Versammlung im Tivoli.
Berathung wichtiger Angelegenheiten.
[1132] **Der Vorstand.**

Wir fordern hierdurch die Mitglieder unserer Innung auf, ihre Gesellen u. Lehrlinge von der allgemeinen Ortskrankenkasse sofort per 25. April 1891 abzumelden und bei Schmiedemeister Herrn Czablewski sogleich anzumelden. **Der Vorstand** (1015 der Schmiede- u. Stellmacher-Innung zu Graudenz.
J. Droszkowski.

Sonntag, den 3. Mai cr.,
Nachmittags 4 Uhr,
ordentliche
General-Versammlung
in Straszkiewicz' Hotel hierselbst.

Tagesordnung.
1. Geschäftsbericht pro 1. Quartal.
2. Wahl eines Delegirten zum Verbandstage.
3. Wahl des Controleurs. [707]

Rehden, den 28. April 1891.
Vorschuß-Verein zu Rehden
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Tiahrt. Kulersky. Schwalm.

Oelser Sterbekassen-Verein.
Dem Herrn Kaufmann **Gustav Brand** haben wir eine Agentur für den Kreis **Graudenz** übertragen.
Derselbe wird stets bereit sein, Sterbegeld-Versicherungen in Höhe von 75 bis 300 Mark gegen normale Prämien und **ohne ärztliche Untersuchung** für uns abzuschließen und jede gewünschte Auskunft zu ertheilen. (1155)
Oels, den 21. April 1891.
Der Vereins-Vorstand.
Fuhr. Dr. Schüller.

Ich bin beauftragt, das **Haus** in der Amtsstraße Nr. 19 hierselbst, welches
Frl. Marianna Chales de Beaulieu
bewohnt hat, (778
im Wege der Versteigerung
zu verkaufen.
Ich habe hierzu einen Termin auf
Mittwoch, den 29. d. M.
Nachmittags 5 Uhr
in meinem Geschäftszimmer anberaumt und lade alle Kauflustigen ein.
Die Kaufbedingungen sind bei mir einzusehen.
Die Besichtigung des Hauses kann täglich zwischen 9 und 12 Uhr Vormittags geschehen.
Graudenz, im April 1891.
Wagner,
Rechtsanwalt und Notar.

Bekanntmachung.
Auf dem neuen Markt soll ein neuer Brunnen in Mauerwerk hergestellt werden.
Die näheren Bedingungen können bei uns erfahren, eventl. auch in Abschrift von uns mitgetheilt werden. (1095
Unternehmer, welche im Brunnenbau bewandert sind, haben ihre Offerten bis zum 15. Mai 1891 in unserem Bureau abzugeben.
Lautenburg, den 24. April 1891.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
In der Paul Geschke'schen Konkurssache soll das auf 2480,65 Mark taxirte Colonial-Waarenlager nebst Utensilien nach Aussonderung der vom Konkursverwalter näher zu bezeichnenden Gegenstände im Werthe von etwa 130 M. meistbietend und im Ganzen **am ersten Mai cr. Vormittags 12 Uhr** im Bureau des Unterzeichneten versteigert werden und zwar zunächst unter Eintritt in den vom Gemeinschuldner geschlossenen bis zum ersten Juli 1893 laufenden Miethsvertrag in Betreff des Ladens nebst Wohnung eventuell aber auch ohne Eintritt in den Miethsvertrag. (754
Die näheren Bedingungen des Eintritts werden im Termine bekannt gegeben werden.
Kulm, den 21. April 1891.
Der Konkursverwalter.
Sternfeld, Rechtsanwalt.

Bekanntmachung.
In der Pfarrer Donaiski'schen Konkurssache hat das Königl. Amts-Gericht Schwetz eine Abschlagsvertheilung von 1800 Mark genehmigt.
Es sind zu berücksichtigen 180 Mark 58 Pf. bevorrechtigte und 7735 Mark 53 Forderungen ohne Vorrecht. (1118)
Schwetz, den 25. April 1891.
Der Konkursverwalter.
F. W. Rathke.

Zwangsversteigerung.
Das im Grundbuche von Sbylutten, Band 8, Seite 678, auf den Namen des Fräulein Helene Theden in Sbylutten eingetragene und im Kreise Neidenburg belegene Gut Sbylutten Nr. 2 von 282,60,48 Hektar Größe, 1058,16 Mk. Reinertrag, 378 Mk. Nutzungswerth, soll (1099)
am 6. Juli 1891,
Vormittags 10 Uhr
versteigert und der Zuschlag
am 7. Juli 1891,
Mittags 12 Uhr
ertheilt werden.
Neidenburg, den 20. April 1891.
Königliches Amtsgericht III.

Bekanntmachung.
Zum 1. Juli d. Js. ist die Stelle eines **Bureaugehilfen**, welcher mit der Registratur vertraut, im Expediren gewandt und zuverlässig ist, zu besetzen.
Geeignete Bewerber wollen ihre Zeugnisse nebst Lebenslauf unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche schleunigst an mich einreichen. (1082)
Dirschau, den 25. April 1891.
Der Landrath
Döhn.

Bekanntmachung.
Eine **Bureaugehülfenstelle** mit einem Jahresgehalt von 600 Mk. soll sofort besetzt werden. [1098]
Der Meldung sind Führungs- und Befähigungszeugnisse beizufügen.
Schwetz, den 24. April 1891.
Der Magistrat.
Technau.

Bekanntmachung.
Es soll folgender Kies auf nachbenannten Chausseestrecken an den Mindestfordernden vergeben werden: [725]

1. Friedeck-Szabda:
St. Nr. 0,0 bis Nr. 4,9 a 2 kbm gleich rund 100 kbm grober Kies,
St. Nr. 50,2 bis Nr. 60,8 a 2 kbm gleich 212 kbm grober Kies.

2. Strasburg-Pissa-Krug:
St. Nr. 3,6 bis Nr. 4,6, a 5 kbm gleich 50 kbm feinerer Kies,
St. Nr. 3,6 bis Nr. 4,6, a 5 kbm gleich 50 kbm grober Kies.

3. Strasburg-Bartnitzka:
St. Nr. 4,8 bis Nr. 5,8, a 5 kbm gleich 50 kbm feinerer Kies,
St. Nr. 4,8 bis Nr. 5,8, a 5 kbm gleich 50 kbm grober Kies.

4. Lautenburg-Neidenburger Kreisgrenze:
St. Nr. 32,3 bis Nr. 32,7, a 5 kbm gleich 20 kbm feinerer Kies,
St. Nr. 32,3 bis Nr. 32,7, a 5 kbm gleich 20 kbm grober Kies.

Zur Abgabe von verschlossenen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angeboten habe einen Termin auf
Donnerstag, den 30. April 1891,
Vormittags 11 Uhr,
in meinem Büreau anberaumt.
Den Angeboten sind Proben beizufügen.
Die Bedingungen liegen in meinem Büreau zur Einsicht aus.
Strasburg Westpr., den 22. April 1891.
Der Kreisbaumeister.
Nitze.

Bekanntmachung.
Die einschließlich aller Titel auf rund 8000 Mk. veranschlagte Meliorations-Arbeit der Genossenschaft Klein Summe, im Kreise Strasburg Wpr., soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu habe ich einen Termin auf (411)
Donnerstag, 30. April 1891,
Nachmittags 5 Uhr
in Klein Summe angesetzt.
Der Zuschlag wird im Termin bekannt gegeben; ebenso die Bedingungen.
Geschlossene Offerten sind an den Unterzeichneten einzureichen. Kosten-Anschlag und Zeichnung liegen zur Einsicht aus.
Kl. Summe, den 18. April 1891.
Der Vorsteher der Entwässerungs-Genossenschaft Klein Summe.
Hagemann, Rittergutsbesitzer.

Gesucht eine noch gut erhaltene
Drehrolle.
Off. w. briefl. m. Aufsch. Nr. 1034 d. d. Exp. des Ges. erbeten.

Ein gut erhaltener (1147
Federwagen
ist zu verkaufen, (passend für Fleischer), Getreidemarkt 22.

Eine Schlafbank
mehrere Bettgestelle u. Tische
zu verkaufen bei E. Urban,
998) Lindenstr. 24.

Eine gut erhaltene, 8 bis 10 Pferdekraft starke [1071]
Lokomobile
nebst 2 passenden Rädern, sowie Drahtseil ist wegen Umbau der Mühle für den Preis von 1200 Mark zu haben.
R. Steiniger, Fürstenau, Kreis Elbing

Drucksachen sauber. spottbillig. off. Buchdr. Mehlsack

Starke und abgehärtete Pflanzen
Blumenkohl, Rosenkohl, Wirsingkohl, Kohlrabi, Roth- u. Weißkohl, Sellerie, Porree und Salat, ferner **Levkoyen, Phlox, Verbenen, Stiefmütterchen, Nelken** rc. empfiehlt (1101)
Th. French.

Runkelrübensamen
in bekannter Qualität empfiehlt (1102)
Th. French.

Salzbrunner Oberbrunnen
Als alkalische Quelle ersten Ranges bereits seit 1601 erfolgreich verordnet.
Brunnenschriften und Analysen gratis und franco durch
Versand der Fürstlichen Mineralwasser von Ober-Salzbrunn
Furbach & Strieboll, Salzbrunn i/Schles.
Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen.

Nächste Ziehung schon am 12. Mai.
Loose à 1 Mk. Stettiner / Schneidemühler } Pferde-Lotterie
11 Stück für 10 Mk.
und Berliner Kunst-Ausstellungs-Lotterie
versendet [1093]
Oscar Drawert, Thorn, Haupt-Agentur.
Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Specialität:
Pferde-Rechen mit echt amerikanischen Stahlzinken, System: „Tiger" und „Hollingsworth"
ferner
Getreide-Reinigungs-Maschinen und Windfegen.

Maschinen-Fabrik und Kesselschmiede
Glogowski & Sohn, Inowrazlaw.

Alle Kessel-Schmiedearbeiten billigst, speciell:
Neue Feuerbuchsen für Locomobilen,
eiserne Jauche- & Wasserfässer
eiserne Reservoire
Viehfutter-Dämpf-Apparate
3theilige
eiserne Schlichtwalzen etc. etc.

Cataloge gratis u. frco.
Cataloge gratis u. frco.

Schnittrosen
jedes Quantum, in allen Sorten, bei billigster Preisberechnung. [1161]
G. Kunde, Mocker Wpr.

Sämmtl. Feldsämereien
in nur frischer, keimfähiger Waare.
Chilisalpeter 15¾—16% Stickst.
sow. sämmtl. gangb. Düngermitt.
Steinkohlen nur erster Marken, absolut schiefer- und grusfrei.
Kiefernklobenholz nur 1. Cl.
offeriren billigst (507
Falck & Leetz.

Rothklee, Weißklee, Gelbklee, schwed. Klee, Tannenklee, franz. Luzerne, engl. u. ital. Raygras, Thymothee
sowie alle anderen Sämereien
offerirt billigst (234
die Samenhandlung von
J. H. Moses,
Briesen Wpr.

---

600 Ctr.
Kartoffeln
wünscht zu kaufen und bittet um Offerten und Preisforderung Elfert, Kunterstein bei Graudenz. (1133)

Kartoffeln
als Magnum-Bonum, Imperator, Daber, Victoria, Schneeflocke, Champion, Seed oder Gleason, mit der Hand verlesen, kaufen jedes Quantum und zahlen die höchsten Preise. Um Postmuster nebst Quantum-Angabe w. ersucht.
Richter & Schmidt, (8)
Kartoffel-Exporteure aus Görlitz,
z. Z. Culmsee Schulzes Hotel.

---

50 Scheffel gute
Kocherbsen
sind verkäuflich bei [1109]
A. Müller, Jeszewo.

Die Samenhandlung
von (233
J. H. Moses
Briesen Westpr.
offerirt
Runkelsamen:
Oberndorfer gelbe und rothe,
Leutewitzer gelbe,
Eckendorfer Riesen-Walzen,
goldgelbe Walzen,
Mamoth neue goldgelbe u. rothe,
lange rothe, halb aus der Erde wachsend,
halblange rothe Riesenpfahl,
" gelbe do.
Klumpen rothe und gelbe,
Möhren: Altringham, lange rothe süße,
do. weiße grünköpfige Riesen-Futter,
Wrucken: weiße pommersche Kannen,
do. Laings große gelbe
do. weiße, kurzlaubige Schmalz,
sowie sämmtliche
Gemüsesämereien
in bester keimfähiger Qualität.

Chili-Salpeter
halte auf Lager und offerire billigst
J. H. Moses,
Briesen Wpr. (8665

Saathafer.
Von heute ab kostet mein Saathafer **180 Mark pro Tonne.** Verfügbares Quantum nur noch klein. Sieg, Raczyniewo, Kreis Kulm. [793

Ca. 500 Haufen
Kiefern-Faschinenstrauch
in meiner Forst Kobilla, in der Nähe des Bahnhofs Hoch Stüblau, sehr billig zum Verkauf [984]
Fritz Münchau, Pr. Stargard.

Im Auftrage des Konkursverwalters werde ich [9681]
Donnerstag, den 30. April cr.
von 9½ Uhr Morgens ab
— in Lulkau bei Thorn —
22 zwei- und dreijährige und 6 einjährige
Percheronfüllen
theils reiner Rasse, theils der Kreuzungsrasse angehörig, öffentlich an die Meistbietenden versteigern.
Harwardt, Gerichtsvollzieher.
Wagen stellt die Gutsverwaltung zum Frühzuge in Ostaszewo bereit.

Ein 1½jähriger schwarzscheckiger, gut geformter, sprungfähiger [1110]
Holländer Bulle
ist in Blysinken bei Hohenkirch verkäuflich.

Verkaufe 11 schwere (1106
holländer Sterken
sämmtlich von Ostpr. Heerdbuchthieren stammend und von einem sog. Priebornen (¾ Simmenthaler, ¼ Oldenburger Blut), Vaterthier von November 90 bis Februar 91 gedeckt.
C. Kurtius, Mirotken, Czerwinsk (Ostbahn.)

---

6 fette Stiere und ein Tränkkalb
verkäuflich bei Kornblum,
997) Roggenhausen.

Eine große hochtragende
Kuh
verkauft Lenz, Bratwin. (956

Ein junger Ochse
gut angefleischt,
eine fette Sau
zu verkaufen in (1073)
Hochzehren bei Garnsee.

---

2 zweijährige Sterken und 1 einjährig. Rind
welche die Waldweide gewöhnt, stehen in Försterei Halbersdorf bei Riesenburg zum Verkauf. [1076]

[1402]
Improved-Lincolnshire-Vollblut-Schweine-Zucht
Thiere jeden Alters
stets vorräthig
Glauchau bei Culmsee.

Ein Grundstück
von 13½ Morg., wovon 6 Morg. Wiesen, der andere Theil gutes Gartenland, Obst-, Gemüse- u. Blumengarten, Wohnhaus massiv unter Pappdach, Stall u. Scheune Fachwerk m. Rohrdach, alles in gutem Bauzustande, sich als Rentierbesitz sehr gut eignend, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Das Grundstück liegt im Dorfe, 4 Kilom. v. d. Ost-, 5 Kilom. v. d. Marienb. Bahn u. e. Garnisonstadt.
Auskunft ertheilt (584)
Rentier Schiborowski, Dt. Eylau.

Cand. phil., im Unterrichten erfahren, seit zwei Jahren Hauslehrer bei mehreren Kindern, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, **sofort anderweitige Stellung.** Gefl. Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 1178 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein junger Landwirth
26 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, auf größeren Gütern der Uckermark in Stellung gewesen, sucht Stellung als **Inspektor.** Gefl. Off. briefl. m. Aufschr. Nr. 1175 durch die Exp. des Ges. erb.

Ein junger Landwirth
akademisch gebildet, militärfrei, der zwei Jahre in einer der größten Wirthschaften Hinterpommerns thätig war, worüber er sehr gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht Stellung unter direkter Leitung des Herrn. Gefl. Off. unt. **A. M. 250** Prillwitz postlagernd. [1174

Vorschuss-Vereins-Kassirer gesucht.
Zum 1. Juli cr. früher suchen wir einen kautionsfähigen **Kassirer**, zunächst gegen ein festes Gehalt von **1200 Mk.** und Tantieme. Derselbe muß in doppelter Buchführung, auch im Vorschuß-Vereinswesen, bewandert sein. Meldungen nimmt der Unterzeichnete bis zum 20. Mai cr. entgegen. (1180)
Dt. Krone, den 25. April 1891.
Der Vorsitzende des Aufsichtsraths
Carl Raedtke. Bäckermeister.

Dom. Rehden bei Rehden hat
14 Stück
fette Schweine
zu verkaufen. [1107]

15
fette Schweine
sind verkäuflich Dom. Engelsburg per Graudenz. (1131)

Meissner Eberferkel
in Knappstaedt bei Kulmsee verkäuflich

Rambouillet=Mutterschafe
Wollmerzen
große Figuren, zu kaufen gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 954 durch die Expedition des Geselligen erbeten.



6 englische fette Böcke
über 100 Pfd. schwer, und
zwei fette Schweine
sind in Ostrowitt bei Schönsee zu verkaufen. [1077]

Dom. Kl. Bertung b. Allenstein verkauft **80 kernfette** [1081]
englische Lämmer.

Dominium Zajonskowo (Station) **hat 150 fette englische**
Lämmer
zum Verkauf. [1113]

Ich beabsichtige mein hier am Platze befindliches (1123
Materialw.-u. Schankgesch.
mit voller Konzession anderer Unternehmungen halber zu verkaufen. Zur Uebernahme genügen 3—4000 Mark, Miethe 600 Mark, Umsatz 21000 Mark. Reflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.
Unterhändler verbeten.
Robert Itzigehl, Prenzlau.

Mein hierorts seit 30 Jahren bestehendes (1085
Kurz= und Weißwaarengeschäft
bin ich willens sofort zu verkaufen evtl. den Laden, ohne Waare, zu vermiethen.
L. Wollenberg, Marienburg Westpreußen.

Geschäfts=Verkauf.
In einer Provinzial=Hauptstadt ist ein in bester Geschäftsgegend befindliches, seit über 25 Jahren bestehendes, am Orte und Umgegend bestens eingeführtes
Eisen= u. Stahlwaaren=Geschäft
in Folge Ablebens des bisherigen Geschäfts=Inhabers von der Wittwe unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Offerten werden brieflich m. Aufschrift Nr. 1115 an die Expedition des Ges. erbeten.

Verkaufe sehr preiswerth meine
Bäckerei
am Markte. Ununterbr. Betrieb über 50 Jahre in einer Provinzialstadt Westpr., eventl. ist dies. v. sogl. zu verpachten. Offerten unter Nr. 1092 an die Exped. des Ges. erbeten.

Die
Mahl- u. Schneidemühle
zu Heidemühl
soll auf mehrere Jahre verpachtet werden. Vermögende Bewerber wollen sich melden bei der Guts=Administration zu Gr. Blochoczin per Warlubien. Anfang der Pachtzeit den 1. Oktober d. J. [1087

Ein reizend gelegenes (743
Rittergut
von 3600 Morgen, in Westpr., fast durchweg Weizenboden, m. schönen Gebäuden, Park u. Wald, hochfeinem lebenden und todten Inventar (darunter 74 schöne Pferde ꝛc.) ist bei 300000 Mark Anzahlung krankheitshalber zu verkaufen. An Getreide liegen noch an 2300 Ctr. zum Verkauf.
Ebenso habe ich auch kleinere
vorzügl. Güter
zum Verkauf an Hand von 600 bis 2000 Morgen; auch Hofbesitzungen von 80 bis 500 Morg. bei mäßigen Anzahlungen und guten Hypotheken.
Adolph Pohl, Danzig, Poggenpfuhl Nr. 25.

Ein glücklicher Kauf!
Ein 4stöckiges Haus, vor einigen J. neu geb., in d. best. Lage d. Stadt Graudenz, mit Gartenanlage, in 10 Jah. keine Reparatur, bringt 2000 M. Miethe, feste Hypothek, mit Amortisation, sehr preisw. z. verk. bei 2000 Thlr. Anz. Es muß bis zum 10. Mai wegen Versetzung verk. werd.
Ein Gut von 400 Mrg.
durchw. Zuckerrübenbod., 1 Meile v. Graudenz, 1 klm v. Bahnh., 4 klm v. Zuckerfabr. mit eleg. Gebäuden, 25000 M. v. Landsch., todtes u. lebend. Invent., überkomplet, sehr preisw. b. 8000 Thlr. Anz. zu verkaufen.
Eine gute Besitzung!
v. 330 Mrg., Kulmer Kreis, 1½ M. von Graudenz, durchw. Weizenb., 240 Mrg. unt. Pflug, das andere Weide, 46 Scheffel Weizen=Aussaat, 6500 Thlr. v. Landsch., Preis 12500 Thlr., 3000 Thlr. Anzahl.
Ebenso 500 Morgen!
300 Mrg. Weizenbod., 200 Mg. Roggenb., schöne Wiesen, Gebäude gut, todt. u.-lebd. Inventar überkomplett; es wird nur Gebäude u. Inventar für d. spottb. Pr. von 17000 Thlr. bez., 4—5000 Thlr. Anzahl., feste Hypothek. [1139]
H. Blum, Blumenstraße 20.
Seit 22 J. bin ich mit Vermittlungsgesch. betraut. Die reellsten Geschäfte w. nur alle durch mich gemacht.

In einer Kreisstadt des Reg.=Bez. Bromberg wird ein
Grundstück
in welchem seit vielen Jahren Wagen= und Maschinenfabrikation, sowie Reparatur=Werkstätte, ohne Concurrenz, im vollen Betriebe, anderer Unternehmungen halber zum Verkauf angeboten. Zu erfragen in der Expedition des Geselligen unter Nr. 724.

Gute Brodstelle!
Mein Grundstück, beste Lage der Stadt, Eckhaus, betreibe darin Material-, Delikatessen-, Destillations- u. Weingeschäft, verbunden mit Restaurant und Weinstube, will ich wegen anderer Unternehmungen billig verkaufen. Zur Uebernahme 10000 Mark erforderlich.
B. Ed. Schützler,
(903) Pr. Holland.

Zur zweiten Stelle auf ein städtisches Grundstück (9985)
Mark 10000
als Hypothek gesucht. Näheres durch Herrn Rechtsanwalt Schlee, Thorn.

2700 Mark
werden von sofort auf ein ländl. Grundst. zur 1. Hypoth. gesucht. Feuerversicherung 2400 Mk., 10 pr. Morgen Land, Miethe 270 Mk. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. unter Nr. 1027.

Verwalter und Pächter
mit geringer Kaution suche für befreundeten Besitzer, 1200 und 2500 Mrg. Offerten mit Freimarke postlagernd unt. C. 2 Hütte Wpr. (1079

Ein älterer, kautionsfähiger (941)
Materialist
sucht Stellung **als Büffetier** p. Mai cr. Offerten unter A. postlag. Bromberg.

Landwirth
erfahren, ehrenhaft, tüchtig, empfiehlt sich den Herren Gutsbesitzern **zur Vertretung** auf beliebige Zeit. Vorzügl. Referenzen. Gefl. Anfragen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 9919 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein mit Drillkultur, Rübenbau und Viehmastung erfahrener energischer Beamter, unverheirathet, 14 Jahre Landwirth, der selbstständig mit Erfolg gewirthschaftet, worüber beste Zeugnisse und Referenzen zur Seite stehen, sucht vom 1. Juni eventl. auch später Stellung
als Administrator.
Gefl. Offerten werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 366 durch d. Exp d. Gesell. erbeten.

Ein junger Landwirth
der deutschen und polnischen Sprache mächtig, mit Drillkultur und Rübenbau vertraut, sucht per 1. Juli cr. Stellung, möglichst unter direkter Leitung des Prinzipals. Gefl. Off. erbeten sub B. F. postlagernd Neu Grabia, Westpr.

Ein erster
Districts=Amts=Gehilfe
wird sofort, bezw. zum 1. Juli d. J. gesucht. Derselbe muß im selbstständigen Expediren gewandt, auch der polnischen Sprache mächtig sein. Gutes Gehalt. Gewesene Militärs, bezw. Militär=Anwärter haben den Vorzug.
Offerten werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 1142 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein junger Mann
mit schöner Handschrift, der die Eisenwaaren=Branche und Buchführung kennt, findet per sofort bei mir Stellung. Bewerber wollen Zeugnisse u. Photographie unter Angabe ihrer Ansprüche einsenden.
472) J. Broh, Danzig.

Offene Stellen für sämmtliche Berufe überall und Berlin. Fordre Jeder durch Postkarte 20000 Stellen Adr.: Stellen-Courier, Berlin-Westend.

Einkassirer und Verkäufer
welcher der polnischen Sprache mächtig und eine Caution von Mk. 200 stellen kann, wird für einen gut eingeführten Artikel an Private und Handwerker bei festem Gehalt und Provision gesucht. Geeignete solide Persönlichkeiten, denen an dauernder Stellung gelegen ist, wollen sich melden. Offerten unter A. K. II. d. d. Exp. d. Allensteiner Ztg. erb.

Für mein Tuch=, Manufaktur= und Konfektions=Geschäft suche per sofort einen tüchtigen (1084
Volontär nebst Lehrling
der polnischen Sprache mächtig.
S. Michel, Culmsee.

Arbeitsames Ehepaar
möglichst kinderlos, welches schon in **Badeanstalten** thätig gewesen und alle erforderlichen Hilfeleistungen kennt, findet bei sofortiger Meldung zum 1. Juni cr. Stellung in der Heilanstalt von **Dr. Warschauer-Inowrazlaw.**
NB. **Badewärter,** welche auch die **Kesselwartung** ꝛc. verstehen, erhalten den Vorzug.

Empfehle den Herren Brennereibesitzern **2 zuverlässige** (1097
junge Brenner
und erbitte gefällige Offerten.
Huenninghaus, Brennereiführer in Bialutten.

Ein junger, tüchtiger Brauer
vornehmlich **Mälzer,** wird zum 1. Mai auf 3 Monate zur Vertretung gesucht.
Brauerei Bergschlößchen,
988) Braunsberg Ostpr.

Braumeisterstelle
für ober= und unterg. Bier, **zum 1. September** vacant. Bewerber mit guten Empfehlungen wollen sich melden unter Nr. 1119 an die Exped. des Ges.

Ein im Accidenzsatz und an der Maschine durchaus tüchtiger
Schweizerdegen
findet bei gutem Gehalt und freier Station sogleich dauernde Condition. Gefl. Off. mit Angabe von Alter, Religion und Zeugnißabschriften an die Expedition des Geselligen unter Nr. 1089 erbeten.

Ein Conditorgehilfe
der in seinem Fache Tüchtiges leisten kann, findet vom 1. Mai ab dauernde Stellung.
Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 841 durch die Exped. d. Ges. erb.

4 Malergeh. f. sogl. g. h. Lohn u. fr. Reise d. Beschäft. b. W. Timreck Neustadt Wpr.

Rock=, Hosen= u. Westen=Schneider
in und außer dem Hause, finden dauernde Beschäftigung bei (1148) J. Görtz.

Einen tüchtigen (887)
Seiler=Gesellen
zur selbstständigen Führung der Werkstatt sucht sofort
Wittwe Nehring, Pr. Friedland.

Ein tüchtiger (1135)
Kürschnergeselle
guter Pelz= und Militärmützen=Arbeiter, findet von sofort bei höchstem Lohn dauernde Beschäftigung.
Julius Weiß, Kürschnermeister.

Einen tüchtigen (1147)
Sattlergesellen
sucht M. Schwarzkopf, in Kl. Schliewitz bei Gr. Schliewitz.

Mehrere tüchtige (1013)
Zimmergesellen
finden noch **dauernde** Beschäftigung bei hohem Lohn.
H. Gramberg, Graudenz, Maurermeister, Lindenstraße 33.

Ein tüchtiger (973)
Wagenlackirer
findet sofort dauernde Beschäftigung.
Gustav Nitz, Wagenfabrik, Neustettin.

2 Schlossergesellen
finden dauernde Arbeit bei (1029)
A. Kaczinski, Löbau, Schlossermstr.

Ein gut empfohl., durchaus tüchtiger
Hufschmied
welcher sich auch etwas auf Wagenreparatur versteht, findet vom 1. Mai ab dauernde Stellung bei gutem Gehalt und freier Wohnung. Schriftliche Meldungen mit Zeugnissen an die Thorner Straßenbahn. (1122
Havestadt, Contag & Comp.

Zwei Ringofen=Brenner
einen Setzer
pro Tag 3 Mark, sucht sofort
Otto Schulz, Hundisburg.

Tüchtige Dachdecker
in allen vorkommenden Arbeiten geübt, finden gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung bei (902
Lehmann & Drengwitz, Insterburg.

Ein tüchtiger
Schneidemüller
für Vollgatter wird von sofort gesucht. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse, sowie Gehaltsansprüche unter Nr. 1090 an die Expedition des Geselligen erb.

Ein kautionsfähiger (1121)
Meier
der die Milch von ca. 100 Kühen abzunehmen hätte, findet in der Kreisstadt Pillkallen Ostpr. (Bahnstation), gute Wohnung; vorzügliche Kellerräume und die nöthigen anderen Gefäße ꝛc. Näh. Auskunft ertheilt Besitzer S. Schweinberger, Pillkallen.

Ein Schneidemüller
deutsch und polnisch sprechend, der mit seinem Fach durchaus vertraut ist und bei Stillstand der Maschinen Zimmerarbeiten auszuführen hat, findet in Tremessen, Reg.=Bez. Bromberg, vom 20. Mai d. J. ab Stellung. Offerten mit Lohnansprüchen unter L. M. 3 an die Expedition des Mogilnoer Kreisblatt (Tremessener Zeitung) in Tremessen.

50—60 geübte (1088)
Grabenarbeiter
mit Handwerkszeug können auf hiesiger Moorkultur für die Planirungsarbeiten noch angenommen werden. Verdienst in Accord 2,50 Mark pro Tag und darüber. Meldungen bei dem Schachtmeister Kleefeld. Ebenso ein
Drainirmeister
mit **10 Mann.** Bietowo Kr. Pr. Stargard, Bahnst. Hoch Stüblau.
Der Vorsteher
der Meliorations=Genossenschaft
Richter.

1 Rechnungsführer
älterer, zuverlässiger Mann, der auch zugleich die Hof= u. Speicheraufsicht übernimmt, bei hohem Lohn gesucht zum 1. Mai d. J. Offerten werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 1094 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

20 Wirthschaftsbeamte jed. Art
bei 240 bis 900 Mk. Gehalt, v. gleich u. 1. Juli gesucht durch **A. Albrecht,** Königsberg i/Pr., Alte Reiferbahn 28, part. l. Bedingung. geg. 20 Pf.=Marke.

Die Stelle eines Wirthschaftsbeamten auf Dominium Palczyn ist besetzt. [1075]

Ein Wirthschaftsbeamter
findet von sofort oder zum 1. Mai cr. Stellung in Gut Obitzkau b. Gollub Wpr. Gehalt 300 Mark. Daselbst ist eine fast neue (1020)
Rübenhackmaschine
(G. Bölte-Oschersleben) mit vollem Zubehör, wegen Aufgabe des Rübenbaues billig zu verkaufen.

Dom. Pr. Lanke bei Schönsee sucht **von sofort** einen [1074]
Wirthschafter
welcher einige Jahre thätig, fleißig und energisch ist. Gehalt 240—300 Mark, polnische Sprache Bedingung. Zeugnisse in Abschrift nimmt entgegen
die Gutsverwaltung.

Ein zuverlässiger (1091)
Wirthschafter
findet von sogleich Stellung auf dem Mühlengute Gr. Pacoltowo bei Neumark Wpr. Gehalt nach Uebereinkunft.

Suche für meine Wirthschaft von 1150 Morg. einen nachweislich tüchtigen
Inspektor
gesetzten Alters, zum sofortigen Antritt.
Steffens, Kl. Golmkau
per Sobbowitz (1108)

Ein junger Mann
aus achtbarer Familie, der Lust und Liebe zur Landwirthschaft hat, kann am 1. Juli gegen mäßige Pension auf dem Dominium Topola bei Rojewo eintreten. (1116)

2 Lehrlinge
welche Lust haben, die Bäckerei u. Conditorei zu erlernen, können sofort eintreten bei J. Grey, Bromberg.

Zwei Lehrlinge
zur Tischlerei können eintreten bei (999
E. Urban, Lindenstr. 24.

Suche einen (461
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen, der polnischen Sprache mächtig, zum sofortigen Eintritt für mein Kolonialwaaren= u. Getreidegeschäft.
Bischofswerder, 20. April 1891.
Fr. Froese.

Einen Lehrling
mit der nöthigen Schulbildung, sucht für sein Materialwaaren= und Schankgeschäft per sofort (1105
Paul Kant, Münsterwalde.

Ein Lehrling
findet in meinem Tuch=, Mode=, Leinenwaaren=Geschäft Stellung. Sonnabend, sowie Feiertage geschlossen. (1112)
S. J. Levy, Nakel.

Einen Laufburschen
eine Flaschenspülerin
verlangt [1154] Gustav Brand.

Für mein Tuch= und Manufakturwaaren=Geschäft suche einen (1129)
Lehrling
unter günstigen Bedingungen.
S. Rosenbaum's Wittwe, Neuenburg Wpr.

J. Dame (Offiziersẗ.), l. Gesang acad. geb. (Stockhausen), l. Malerei erf., f. St., Stadt od. Land. Offert. sub **M. G. 268** an **Rudolf Mosse, Königsberg i/Pr.** erbeten. [308]

Eine alleinstehende, rüstige
Lehrer= oder Försterwittwe
wird als Vorstand für einen kleinen Haushalt bei zwei Kindern von 5 und 7 Jahren durch Lehrer Ast in Illowo Ostpr. p. sofort gesucht.

1 jung. Mädchen v. 17½ Jahren, geübt i. all. Handarbeit., sucht, wenn möglich v. 1. Mai, Stell. a. Stütze der Hausfrau; es w. wenig. a. Gehalt als auf gute Behandl. geseh. Näh. b. Polizei=Assistent Blumberg, Thorn 3, Melinstr. 37.

Für mein hiesiges Kurz= u. Wollwaarengeschäft suche per bald ein anständiges, ehrliches (838)
junges Mädchen
als Verkäuferin od. Lehrmädchen;
dasselbe müßte auch d. polnischen Sprache mächtig sein. P. Meißner, Markt 10.

Eine Kassirerin
gesucht. Mit der Buchführung vertraute werden bevorzugt. (1136)
Jacob Rau, vorm. Otto Höltzel.

Eine mit der Branche vertraute
tüchtige Verkäuferin
und ein **junges Mädchen** mit guter Schulbildung, welches sich zur Verkäuferin ausbilden will, erhalten von sogleich vortheilhaftes Engagement. Meld. bitte Photographie u. Zeugn. beizufügen.
L. Wolffsohn jr., Graudenz,
Putz=, Kurz=, Weißwaaren=Handlung.

Suche ein ordentliches evangelisches
Mädchen
das mit landwirth. Arbeiten vertraut, als Stütze der Hausfrau. Offerten mit Gehaltsforderung w. briefl. m. Aufschr. Nr. 1141 durch die Exp. d. Ges. erb.

J. Mädch. in Schneid. behilf. f. Beschäft. B. Kaiser, Blumenstraße 7.

Dominium Wilczewo bei Nikolaiken Westpr. sucht zum 1. Mai oder später ein anständiges [1072]
Mädchen
vom Lande, zur Stütze der Hausfrau. Selbiges muß etwas feine Küche verstehen. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten. A. Kaufmann.

Eine **geübte Nähterin** bittet um Beschäftigung, a. Ausbessern, auß. dem Hause. Festungsstr. 20, 1 Tr. l. [1151

Ein umsichtiges, junges Mädchen, aus guter Familie, sucht (852)
zur Stütze der Hausfrau und als
2. Verkäuferin
Alb. Wegner, Bromberg,
Friedrich Wilhelmstr. 3.

Ein ordentliches Mädchen f. Alles zum 1. Mai gesucht. Zu erfragen Hotel zum schwarzen Adler, Stube 6, von 3—4 Uhr Nachmittags. (961)

Cigarrenarbeiterinnen
und solche, die das Cigarrenmachen erlernen wollen, finden **dauernd guten Verdienst.** (534
Cigarrenfabrik C. L. Kauffmann Graudenz.

Ein 4 Monate altes, niedliches
Mädchen
an kinderlose Herrschaft zu vergeben. Offerten unter **Nr. 80** postlagernd Bromberg erbeten. [944

Damen
beff. Stände finden zur Niederkunft u. streng. Diskretion liebev. Aufn. bei Heb. Baumann, Berlin, Kochstr. 20. Bäder im Hause.

Ein **möbl. Zimmer** zu vermth. Markt 21, II. Treppen.

Für Herren!
Reiche Heirath!
Ich bin 18 Jahr alt, erhalte bei meiner Verheirathung von Papa 150000 Mk., später noch 80000 Mk. Refl. Herren wollen ihren lieben Brief an mich senden unter P. I. postlagernd Berlin-Westend. Anonyme Briefe lasse unberücksichtigt weil Diskretion gewiß. (1086)

Warne hiermit, meinem Ehemanne Michael Szewkowski auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für seine Schulden nicht aufkomme. (1144
Catharina Szewkowska, Grutta.

Zieglermeister.
Bitte höflichst um die Adresse des Zieglermeisters Herrn König, der im Mai und Juni 1889 die Ziegelei Willenberg geleitet. (1100
Bergswalde p. Gottersfeld.
F. Krüger, Zieglermeister.

Wo ist Braumeister Drube
früher in Wormditt. Auskunft unter Nr. 1120 an die Exped. des Ges. erb.

Zum Geburtstag ein dreimal **donnerndes Hoch,** daß das ganze Gottersfeld wickelt und wackelt, aber daß das Geburtstagskind nicht umfällt. (761
H. N. H.

Verloren

am Sonnabend, vom Markt bis zur Oberthornerstraße, eine kleine, grüne Geldbörse mit Bügel, enthaltend 1 Hundertmarkschein und 2 Zehnmarkstücke in Gold. Gegen Belohnung abzugeben Oberthornerstraße 8. (1145

Auf dem Wege von Kl. Tarpen nach Eichenkranz ist am Sonntag Nachmitt. eine **gold. Brosche mit blauem Stein** verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Fleischermeister **Bartel**-Kl. Tarpen. (1130)

Postfachschule

Danzig, Frauengasse 34.

Für den am 6. d. M. eröffneten 4- u. 6 monatl. Cursus nehme ich Schüler, welche m. d. deutsch. Rechtschreibung, den bürgerl. Rechnungsarten und der allgemeinen Geographie vertraut sind, noch bis zum 1. Mai an. (892

Gustav Husen, Dirigent.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Ziehung 3. Klasse 11.—15. Mai.
Ziehung 4. Klasse 16. Juni bis 4 Juli.
Zu diesen beiden Haupt- und Schlußziehungen versende Antheile (208)

1/8	1/16	1/32	1/40	1/64	1/80
28 M.	14 M.	7 M.	6 M.	3,50 M.	3 M.

Gustav Brand in Graudenz.

50000 Mark

ist der Hauptgewinn der **großen Geldlotterie.**
Ziehung vom 6. bis 9. Mai.
6875 Geldgewinne. (1030
Loose à 3 Mk. 50., 1/2 Antheil 2 Mk., 11 Loose 35 Mk. 11 halbe 20 Mk. incl. Liste und Porto.

Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W., Potsdamer Straße 29.

Viel Geld zu verdienen. Agenten, sow. achtb. gew. Pers. jed. Ber. u allerorts könn. b Gewähr. hoher Prov. tägl. leicht 10—20 Mk. durch d. Verk. v. i. g. Deutsch. Reiche gesetzl. gestatt **Staatspapieren u. Staatsprämien-Loosen** geg. mon. Theilz. verd. Adr. erb.: „Bankg. F. W. Koch" Berlin SW., Wilhst. 12.

Dampf-Bettfedern-Reinigung.
Nonnenstr. 3. [590] **A. Hiller.**

Den geehrten Damen von Graudenz und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich eine (1150

Schneiderstube

eröffnet habe, und werden Damen- und Kinderkleider sauber und gut angefertigt. Um geneigten Zuspruch bittet
Adele Alberty, Festungsstraße 22.

Empfehle mich zur (1149)
Anfertigung und zum Aumachen von Marquisen und Wetter-Rouleaux.
I. Michelsohn, Tapezierer, Blumenstr. 2.

Pelzsachen

werden bei mir von heute ab je 1 Pelz mit 1 Mark in Conservirung angenommen und gegen Feuerschaden versichert.

Julius Weiss,
Pelzwaaren-Lager.

Das beliebte [1153]
Konschützer Braun-Bier

6 große Flaschen für 50 Pfg.,
10 kleine Flaschen für 50 Pfg.,
empfiehlt **Gustav Brand.**

Eis Eis

wird von jetzt ab jeden Morgen 6½ Uhr früh ausgegeben. [1152]
Gustav Brand.

Für
Butter und Schinken
suche regelmäßige Lieferanten. (1066
W. Stieff, Berlin SW., Ritterstr. 51, Generalvertreter für Fleischwaaren u. Molkereiprodukte.

Nach **Graudenz** 2c. haben die rühmlichst bekannten **Bromberger Dampf-Schmalz-Siederei-Fabrikate** von **A. Christen**, Bromberg, 2mal wöchentlich Wassergelegenheit p. Dampfboot.
Vertreter Hr. O. Kirschner, Graudenz

Blüthenhonig p. 9 Pfd. netto fr. Nachn. 4,50 Mk.
K. Streusandt, Tluste, Galizien.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei **Sodbr., Säuren, Migräne, Magenkr., Uebelk., Leibschm., Verschleim., Aufgetriebensein, Skropheln** 2c. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigk.**, machen viel **Appetit.** Näheres die Gebrauchsanw. **Zu haben i. d. Apotheken à Fl. 60 Pf.**

Bestellungen

auf
halbw. Tafelglas, Scheiben, versilb. Gartenglaskugeln
zur sofortigen Lieferung bei soliden Preisen nimmt entgegen
Glasfabrik Selmahütte
p. Sedlinen Wpr. [850]

P. P!

Den Empfang sämmtlicher

Saison-Neuheiten

in wollenen und seidenen

Kleider-Stoffen

sowie in

Damen-Mänteln

Passementerie, Knöpfen

Schirmen, Corsetten

zeige ergebenst an, und empfehle die geschmackvollen und sehr umfangreichen Collectionen Ihrer gefälligen Beachtung, um die Ehre Ihres werthen Besuches bei Bedarf bittend.

Hochachtungsvoll

Mode-Bazar Friedländer

Herren-Strasse Nr. 25.

Mode-Atelier.

Empfehle mich zur Anfertigung geschmackvollster

Haus-, Strassen-Reise-, Gesellschafts-, Ball- und Braut-Toiletten.

Damen-Mäntel. Blousen und Schürzen.

Die mir anvertrauten Bestellungen werden sauber, tadellos sitzend und zu soliden Preisen nach neuesten Modellen ausgeführt, und übernehme ich weitgehendste Garantie.

Mode-Bazar Friedländer

Herren-Strasse Nr. 25.

Meine bewährte **Direktrice** ist zum Maassnehmen und Anprobiren jeden **Dienstag** und **Freitag** im Geschäftslokal anwesend.

Färberei

aller Arten Kleiderstoffe, Sammete, Möbelstoffe,

Chemische Wäscherei

von unzertrennten Herren- und Damenroben. Weichheit und Elasticität derselben bleibt erhalten. [1165

Gardinen-Wäscherei

nach neuestem System, crême, weiß, elfenbeinfarben, empfiehlt
J. H. Wagner, Marienwerder.
Haupt-Annahme für Graudenz und Umgegend bei

Louis Heidenhain Nachf.

Zur Bausaison

empfehle ich sämmtliche Bauartikel:

Portland-Cement, Gyps, Chamottesteine, Feuerlehm, glasirte Thonröhren, Thonfliesen, Carbolineum.	**dopp. asphaltirte Dachpappe, Theer, Asphalt, Isolirplatten, Magnesitplatten, Rohrgewebe, Eisenklinker.**

F. Esselbrügge

(550b) **Baumaterialien- und Bedachungs-Geschäft**
Untertbornerstraße Nr. 12.

Keine Störung im Hause bei Anwendung von
Georg Coste's Fussboden-Glanzlack
trocknen sofort u. geruchlos, lassen sich überbohnen, sind **unverwüstlich.** Streichfertig in Farben: gelbbraun, braun, tiefdunkelbraun, eichen u. grau. Von jedem Hausmädchen zu verwenden. Allein echt in **Graudenz** bei **W. Zielinski**, in Thorn bei **Anton Koczwara**, in Culmsee bei **Otto Franz**, in Culm bei **Feizikowski**, in Schwetz bei **Bruno Boidt**, in Neuenburg bei **Maschitzki**, in Marienwerder bei **Hermann Wiebe**, in Marienburg bei **Johs. Lück**, in Riesenburg Westpr. bei **H. Wiebe**, in Rosenberg Wpr. bei **C. Lottermoser**, in Briesen bei **P. Lukiewski**, in Strasburg Wpr. bei **P. Wenzlawski.** [7089]

Julius Weiss

5, Marienwerderstraße 5.

Größtes Mützen-, Filz- und Strohhut-Lager

en gros — **en detail**

Weiche u. steife Filzhüte in allen Farben
sowie
Strohhüte für Herren und Knaben
verkaufe ich, um zu räumen, zu noch nie dagewesenen **billigen Preisen.**

Wiederverkäufer mache ich auf mein großes Lager in **Mützen, Filz- u. Strohhüten zu billigsten en gros-Preisen** ganz besonders aufmerksam. (1126)

S. J. Kiewe

Altestraße 2,

Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Handlung,

en gros & en detail.

Täglicher Eingang von Neuheiten in

Kleiderstoffen

Damen- und Kinder-Confektion

von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres. [1166]

Imprägnir-Ceralin,

sicherstes Schutzmittel gegen Fäulniß und Schwammbildung, mit Farben vermischt als Anstrichsmaterial.

Ceralin-Firniß und Ceralinfirniß-Farben
weit billiger als der beste Leinölfirniß, von **desinfizirender Wirkung wegen seiner antiseptischen Eigenschaften.**
Fussboden-, Politur- und Leder-Lacke, Lederfettglanzwichse, Maschinenöle aus der Ceralinfabrik von **Lublinski & Co., Berlin.** In Löbau allein bei **G. Goerke.** [9260]

Für 50 Pfg.
liefert geg. Eins. d. Betrages
1 Stempel-Medaillon
vernickelt, mit Name u. Ort
vergoldet 20 Pf. mehr.
Stempelfabrik u. Gravíranstalt
Franz Krüger, Berlin, C. Stralauerstr. 40

Ein mahagoni Flügel

neuer Construktion, noch gut erhalten ist **billig** sofort zu verkaufen. Zu erfr. b. Hr. v. Ryszewski, Strasburg Wr.

Schwanenhals-
Kartoffel-Häufel-Pflüge

vorzüglichster Construktion unter Garantie für tadellosen, leichten Gang und bequeme Handhabung bei (9392)

A. Ventzki
Maschinen & Pflugfabrik
Graudenz.

Jauchepumpen
Pumpen u. Röhren aller Art, Hähne u. Verbindungsstücke 2c. hält auf Lager und offerirt **R. Pischalla, Graudenz**, Spezial-Geschäft für Rohrbrunnen, Pumpen- u. Wasserleitungs-Anlagen. [1124]

Alb. Wiese Nachfolger
Bromberg, (1326)
baut als Spezialität
Feuerlösch-Spritzen.

Sohllederköpfe

von den besten Sohlledern, sehr, sehr groß geschnitten, offerirt à 85 Mk. per Ctr. die **Lederhandlung** von [1167
F. Czwiklinski.

1371a] **Bernsteinlackfarbe** z. Fußbodenanstrich, à Pfd. 80 Pfg. **E. Dessonneck**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk [9077]
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Pr. 3 Mk.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Verlag von Jul. Gaebel's Buchh. in Graudenz.
Soeben erschienen: (916
Westpreußische Volkssagen,
herausgegeben von Rud. Knopf.
Preis je 15 Pf.

Nr. 1: **Die Teufelskanzel** zu Sartowitz,
Nr. 2: **Die Pfingst-Glocken** vom Klostersee,
Nr. 3: **Der Schwedenschimmel** von Stuhm,
Nr. 4: **Der Kaplan** vom Hagelsberge.

Indem ich hiermit diese heimischen Volkssagen der Veröffentlichung vertrauensvoll übergebe, bitte ich um geneigte Aufträge. Ergebenst
Jul. Gaebel's Buchh.
P. S. Wiederverkäufer finden hiermit lohnenden Nebenverdienst.

Zu hohe Steuern

lassen sich ermässigen d. sachliche Reklamation. Beste Anleitung dazu gegen alle Staats- u. Gemeinde-Steuer giebt Dr. Ulm, kundiger Steuer-Reklamant. Gegen 1 Mk. 60 Pf., Postanw. oder Bfmkn., fco. von der (1138)
C. G. Röthe'schen Buchhandlung (Paul Schubert).